

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

293 (17.12.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-286273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-286273)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frachtlohn 70 Hgr., bei Selbstabholung 60 Hgr.; durch die Post bezogen (Vollzeitungsliste Nr. 2643), vierteljährlich 2,10 Mk., für 3 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Hgr. exkl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 58.

Anzerate werden die fünfgepaltene Corputzeile oder deren Raum mit 10 Hgr. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Anzerate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Später Anzerate werden früher erbeten.

Nr. 293.

Sant, Sonntag den 17. Dezember 1899.

13. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Das Koalitionsverbot für politische Vereine

Ist für Deutschland endlich beseitigt und damit eine Forderung erfüllt, die seit Mitte der sechziger Jahre von allen wirklich liberalen und demokratischen Politikern immer wieder erhoben wurde.

In Preußen wurde das Verbot mit der Verordnung über das Vereins- und Versammlungsverbot vom 11. März 1850, dem heute noch bestehenden preussischen Vereinsgesetz, eingeführt. Während der Hochflut der Koalitionsperiode der fünfziger Jahre wurde das Drückende dieses Verbotes weniger empfunden, weil damals politische Vereine, wenn ihre Aufgabe in etwas anderem als der Verherrlichung der Regierungspolitik bestand, überhaupt nicht gebildet wurden.

Erst unter der „neuen Welle“ und dem mit dieser Periode wieder hervorbreitenden politischen Leben wurde man sich des Hindernisses, das durch die Verbotbestimmung den politischen Vereinen bereitet wurde, bewußt, und es war besonders der Nationalverein, der in der ersten Zeit seines Bestehens unter dem Verbindungsverbot litt. Bei der Gründung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins benutzte das Verbot die Erfahrungen, die die Liberalen in ihren Kämpfen mit dem Verbindungsverbot gemacht hatten und bis Anfang der sechziger Jahre gab es sogar unter den Führern des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins so naive Gemüther, die des Glaubens lebten, die Vereinsorganisation sei gesetzlich unangreifbar.

Es war dem von Mabeurg nach Berlin berufenen Staatsanwalt Tesfenhory vorbehalten, diesen Glauben zu zerstreuen. Im Februar des Jahres 1874 wurde der Allgemeine deutsche Arbeiterverein und die mit ihm verbandelten Gesellschaften wegen angeblichen Verstoßes gegen das Verbindungsverbot polizeilich geschlossen und die Leiter und Vorstände wurden später gerichtlich bestraft. Den Organisationen der Eisenarbeiter wurde das gleiche Schicksal bereitet. Seit jener Zeit sind die Verfolgungen nach Arbeiter-Verbindungen in Preußen, Sachsen und Bayern — wo die gleichen Vorschriften gelten — nicht mehr abgebrochen, bis mit dem Sozialistengesetz die Arbeiter-Organisation überhaupt aus der Öffentlichkeit verschwanden. Nach Aufhebung dieses Gesetzes und der Reorganisation unserer Partei blieb es dem Minister v. Röllern vorbehalten, den alten Coup auf Grund des Verbindungsverbotes gegen unsere Partei-Organisation aus neu zu versuchen — um sich schließlich eine ganz gründliche Niederlage durch die Freipredigung des Parteivorstandes und der Berliner Parteileitung zu holen.

Seit diesem Fructo verlohnte man die

politische Partei mit vereinsgesetzlichen Scherereien. Gewerkschaften dagegen bereitete man bis in die letzte Zeit Schwierigkeiten, wie der samofe Erlaß des Oberpräsidenten v. Bötticher gegen die Gewerkschaft der Fabrik- und Landarbeiter beweist.

Das gegen eine Bestimmung, die wie keine zweite geeignet ist, dem Vereins- und Versammlungsverbot zu bereiten, die Opposition allezeit mit Entschiedenheit ankämpfte, liegt nahe. So wurde bereits bei dem ersten Versuche, ein deutsches Vereinsgesetz zu schaffen, Antrag Biggerß 1873, die Beseitigung des Verbindungsverbotes beantragt, leider ohne Erfolg, wie denn der damalige und alle späteren Versuche, ein gemeinsames Vereins- und Versammlungsgesetz zu schaffen, an dem Widerstand der Regierungen scheiterte. Im Jahre 1878 brachten unsere Genossen einen Antrag im Reichstage ein, der kurz und bündig lautete:

„Alle Einwohner des Deutschen Reiches haben das Recht, ohne polizeiliche Anweisung oder Genehmigung zu jeder Zeit und in jedem Orte — unter freiem Himmel wie in geschlossenen Räumen — sich zu versammeln und Vereine zu politischen Zwecken zu gründen.“

Alle Vereins- und Versammlungsgesetze der deutschen Einzelstaaten sind aufgehoben.

Der Reichstag fand keine Zeit, den Antrag zu verhandeln. Von Interesse ist, daß dieser Antrag, außer von reichsständischen Protesten auch von dem damals frisch gewählten Zentrum Abgeordneten Stöbel durch Unterdrückung unterstellt wurde. Ob dieser katholische Renommierarbeiter auch heute noch seine Unterthür unter einen sozialdemokratischen Antrag hergeben würde?

Erst 1893 wurde die Vereinsgesetz-Campagne im Reichstag wieder aufgenommen und zwar stellten die Freisinnigen und unsere Genossen beschließliche Anträge, die in der Session 1894/95 wiederholt wurden. Ein verhältnismäßig liberaler Entwurf, der in der Kommission ausgearbeitet wurde, fand im Plenum gegen die Stimmen der Rechten auch Annahme, wurde aber von der Regierung abgelehnt.

Wie dann die Abstimmung über das Bürgerliche Gesetzbuch benutzt werden sollte, um das Verbindungsverbot aus der Welt zu schaffen, wie der Reichskanzler und der Minister v. Bötticher ihr Wort für die Beseitigung des Verbots vor Ablauf des Jahres 1899 einsetzten und wie die preussische Regierung mit der lex Röllern den Versuch machte, die Einkündung des Kanstelervertrages zur Erfüllung unrationeller Wünsche zu benutzen, ist unsern Lesern bekannt. Endlich ist es dem Kanzler gelungen, ein verpöndeltes Wort einzufügen zu können. Es hat ihm die glittigsten Wortwörter von der rechten Seite eingetragen, daß er diese einfache Ehrenpflicht erfüllt hat. Bei den Reichstags-Präsidenten, die für das Gros unserer Konservativen auf dem Gebiete

der Politik gelten, können sie nicht begreifen, daß der Kanzler nicht anders handeln konnte. Mit dem Fortfall des Verbindungsverbotes tritt auch an unsere Partei die Frage der Neugestaltung der Partei-Organisation heran und es wird Sache des nächsten Parteitages sein, diese Angelegenheit zu regeln.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Um das Eingangsthor zum Friedhof der Wärgelassenen wurde am Donnerstag Vormittag vor dem Oberverwaltungsgericht geklärt. Der Magistrat klagt befristlich gegen den Polizeipräsidenten wegen der Zurücknahme der polizeilichen Verfügung vom 15. Februar d. J., durch welche die Baueinlässe für das Eingangsthor verlagert wurde. Am 15. September hatte der Bezirksausschuß die Klage des Magistrats zurückgewiesen. Gegen dieses Erkenntnis hat der Magistrat durch den Justizrath Kleinholz Berufung beim Oberverwaltungsgericht eingelegt. Nach 1/2-tägiger Beratung erkannte der Gerichtshof auf Berichtigung der Berufung.

Ein Flottenverein ist, wie der „Freie Jg.“ mitgeteilt wird, auch in Werlesburg gegründet worden. Mitglieder für diesen Verein werden besonders in militärischen Kreisen geworben. Die Interessierten und alle Musiker des 12. Infanterie-Regiments gehören diesem Verein an. Unter ihren Vorgesetzten als Mitglieder mit einem Beitrag von 50 Pfennige an. Der Einwand, daß Militärapersonen dem Flottenverein nicht beitreten dürfen, da es sich um einen politischen Verein handle, wurde beschwichtigt durch die bekannte hinsichtlichige Auslegung, daß der Flottenverein kein politischer Verein sei.

Wie geringfügig die Opferwilligkeit der Flottenwärmer ist, wenn es den eigenen Geldbeutel angeht, zeigt ein Vorfall aus dem Kreise Schwelm. Dort hat der Vorstand sich für die Bildung eines Flottenvereins große Mühe gegeben. Jüngst wurde eine Sammlung unter diesen Mitgliedern in einem größeren Ort des Kreises abgehalten. Auf der Liste figurirten Vertreter der ersten Gesellschaftsklassen, vom Postdirektor an bis zum Leinwand der Heeres-, fremdbildliche Konsum, Fabrikbesitzer, Oberlehrer u. s. w. Das Ergebnis der Sammlung betrug bei 30 Mitgliedern sage und schreibe im Ganzen 40 Mk., trotz der dringenden Aufforderung zur Opferwilligkeit.

Am deutschen Flottenverein stimmt auch nach dem „Militär“ Schwelm noch nicht alles. Das „Wöchentliche Telegrammbureau“ verfaßt in einer beherzten Ausgabe: Die für den 16. d. M. angelegte Vorstandsbesetzung des deutschen Flottenvereins ist wegen unvorhergesehener Umstände aufgehoben und auf Februar verschoben. Auf Befehl des Kaisers soll, wie die Berliner Morgenblätter melden, in der ersten Hälfte des

Januar 1900 an den Universitäten und den übrigen Hochschulen eine Jahrbundertfeier veranstaltet werden. Auf die Bilanz des Jahrhunderts, die bei dieser Gelegenheit das deutsche Professorentum ziehen wird, sind wir gespannt.

Die Bekräftigung der Baarenhäuser nach einer besonderen Skala ist jetzt, wie die „Frankf. Jg.“ erzählt, vom preussischen Finanzministerium in einem endgültigen Plan normirt worden. Der Begriff des Baarenhauses wird so definiert werden, daß die bekannten alten großen Kaufhäuser wie Rubolf Herzog und Gebr. die im Wesentlichen Konfektions- und Ausstattungsgegenstände vertreiben, nicht unter die besondere Steuer für Baarenhäuser fallen. Diese soll diejenigen Baarenhäuser treffen, die außer den genannten Branchen noch andere, z. B. Nahrungsmittel, Bücher, Ausstattungsgegenstände, vertreiben. Die Steuer wird hochgegriffene Sätze haben und wahrscheinlich nach der Zahl der Branchen steigen.

Schweiz.

Bundesrathswahlen. Die vereinigte Bundesversammlung wählte in den Bundesrath auf drei Jahre, Zuchler-Turgau (radikal), Dauterle (radikal), Jemp-Zugern (liberal), Müller-Bern (radikal), Brunner-Basel (radikal), Comtesse-Reuenburg (radikal), Ruchet-Waadt (radikal). Zum Bundespräsidenten für das Jahr 1900 wurde Bauleer, zum Vizepräsidenten des Bundesraths Bremser gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wahltag in Ungarn. Die große Gemeinde Bacinacaras, eine der Hauptstädte des süd-ungarischen Agrarsozialismus, wählte nach Depeshen der „Frankfurter Zeitung“ zu Gemeinde-räthen nur Anhänger der Sozialdemokratie.

Frankreich.

Paris, 15. Dez. Der Kammer ging ein von Lodron eingebrachter Gesetzentwurf zu, verlangend, daß dem Marineminister 500 Millionen Francs zur Verfügung gestellt werden, wovon die eine Hälfte für die Flotte, die andere Hälfte für Marinezwecke im Mutterlande und zu Flottenstützpunkten verwendet werden soll. In der Begründung wird ausgeführt, die Gefahr sei groß, sie erfordere energische Anstrengungen. Keiner der Stützpunkte Frankreichs sei genügend ausgerüstet, seinen Arsenalen fehle das notwendige Werkzeug und Material. Frankreichs Flotte sei nicht mächtig genug.

In den Wandbelangen des Luxembourgpalais verlaute, der Oberstaatsanwalt würde die Anklage gegen die folgenden neun Angeklagten stellen lassen: Genoux, Freudenreiter, Sabranpotees, Bourmont, Ramel, Ballodier, Gailly, Brinet und Denay. Die Vertheidigung ihrerseits werde auf die Vernehmung von 108 Zeugen verzichten.

Der französische Ministerpräsident beschäftigte sich am Freitag mit einer Vorlesung, betreffend die

Enoch Arden.

„Enoch Arden“ so heißt die Glanznummer der morgigen, Sonntag, in der „Arde“ vom Metallarbeiter-Verein arrangirten Unterhaltungsabend. In „Enoch Arden“ einem der herrlichsten Gedichte des englischen Dichters Alfred Tennyson, ins Deutsche überlegt von Robert Walzmaier, wird ein Menschenfisch und die Charaktere so tragisch und so erhoben, aber auch so lebenswahr geschildert, wie man von einem gottbegnadeten Dichter, der ein Menschenleben hineinzuversetzen versteht, nur immer wünschen kann. Enoch Arden, der Held des Gedichtes, wohnt in einem englischen Fischerdorf mit Ann Rye und Philipp Ray in der glücklichsten Kinderzeit. Zu Junglingen heranwachsend, entzweien Arden und Ray in Liebe zu der lieblichen Jungfrau Anna Rye. Wenn sie in der Kindheit dem Spiele die beiden um ihre Gunst rivalisirenden Gespielen verstände, durch ihre Erklärung, daß sie beider kleines Weib sein wolle, so mußte sie jetzt sich für einen entscheiden. Ihr Herz entschied für Enoch. Der Stärkere, Entschlossene hatte den Sieg davon getragen und Philipp Ray, der Zeuge des Verhältnisses war beiden im Walde gewesen war, zu Tode verwundet. Enoch führte seine Anna heim, nachdem er durch rastlosen Fleiß und kühne Wagnisse zur See sich ein Vermögen erworben. Das herrliche Familienglück blühte ihm als eins, zwei, drei Kinder kamen. Sorge und Noth, die oft bei diesen Küsternemohnern einkehren, Mißgun durch seinen rastlosen Fleiß von der trauten Hütte fern. Da fällt er vom Waß eines Schiffes und bricht ein Glied, wodurch auf absehbare Zeit seine Erwerbsfähigkeit gehemmt wird. In seiner Sorglosigkeit um seine liebe Anna und seine Kinder sieht er seinen Handel, der sie gut ernährt, vernichtet. Sie und die Seinen am Bettelbald. Es kommt ihm der unglückselige Gedanke wieder zur See zu fahren, wenn er geheilt ist, um ein größeres Kapital zu erwerben. Ein Schiffbrücker bietet ihm die Bootsmannschaft auf einem Schiffe, das nach China segeln soll, an. Enoch nimmt an. Seine Frau Anna bittet ihn, den Handel rückgängig zu machen und in der Heimath zu bleiben. Enoch ist, in dem Triebe nur das Beste seiner Familie zu wollen, von seinem Entschlusse nicht abzubringen. Er verkauft sein Boot und richtet von dem Erlöse seiner Anna einen Kramladen ein, aus dem sie während seiner Abwesenheit sich und die Kinder ernähren konnte. Dann geht er zu See. Auf der Rückreise wird Enoch mit noch zwei Gefährten durch einen Schiffbruch auf eine einsame Insel verlagert. Die Gefährten sterben und Enoch muß an 12 Jahre auf der Insel allein zubringen. Matrosen eines vom Sturm

an das Strand verlagerten Schiffes, die Trümmern für basteien holen wollten, finden ihn verwundet im höchsten Grade und der Sprache kaum mehr mächtig. Sie nehmen ihn mit und erlösen ihn von seiner schrecklichen Einsamkeit. Erinnern nicht, was in der Heimath bei den Handlung, kam nicht zurück. Der Kramladen ging zu Grunde; Sorge und Noth leiteten in den Fischerhäuschen ein. Das jüngste Kind wird krank und stirbt. Da in der Noth erscheint Philipp Ray, der unermüht geliebt und wohlhabender Vater ist. In der gartenen Weise bietet er sich der Frau Enoch Ardens an, zu helfen, und thut das auch Jahre lang. Die Kinder, die den eigenen Vater kaum gekannt, betrachten ihn als ihren Vater und nennen ihn auch nicht anders als „Vater Philipp“. Alle zehn Jahre verfliegen, macht Philipp, der Anna noch immer innig liebt, einen Heirathsantrag. Sie bittet sich ein Jahr Bedenkzeit aus. Als dies verfliegen, wird sie immer mehr von Zweifelns gequält, ob ihr Enoch nicht doch noch leben konnte. Die Bibel ist ihr Orakel. Die Stelle, die sie zu diesem Zweck aufgeschlagen, deutet sie darauf hin, daß ihr Mann tod ist. Nun gibt sie, auch gedrängt von ihren Kindern, sich dem treuen guten Philipp Ray zur Frau. Aus dieser zweiten, auch glücklichen Ehe entspringt nach

Jahresfrist ein Kind. Als dieses kaum einige Monate alt, kommt Enoch in der Heimath an. Was er befrachtet, ist eingetroffen; seine Frau ist rechtmäßig die Frau eines Andrean. Er sieht heimlich vom Garten der Mühle aus das Glück und beschließt, so furchtbar groß aus das Verlangen nach seinem Weib und seinen Kindern, das Glück der Seinen und des ephrigen Philipp nicht zu stören. Er weiß, wie seine Anna um ihn getrauert und auf ihn gewartet. Sein Name erkannt, arbeitet er, aber nur kurze Zeit, am Hafen und wohnt in der Hafenkneipe. Das Schicksal hat ihn zu schwer getroffen. Der Altherbarem Tod erlöset ihn von seiner Qual nach kurzem Krankenlager. Vor seinem Tod entdehrt er sich der Wirbin und läßt sie schwören, erst wenn er gestorben ist, im Dorf zu sagen, wer er war. Seine Kinder sollen ihn leben, nicht aber seine Frau, um durch den Anblick seiner lammervollen Gestalt nicht die alten Wunden aufzureißen. Dies der Inhalt des Gedichtes. Der Walfotte wird es, daß sich nicht sicher, durch seine walfottige Regitation beleben und den Befahren einen hohen Genuß verschaffen. Auch der andere Theil des Programms, besonders der gefangliche, in welchem Jrl. Korpus mit ihrem Gesang wieder entzünden wird, ist ein gut ausgearbeitetes und einen genußreichen Abend versprechend.

Sämmtl. Gastwirth
des
Oldenb. Madegebietes
werden zu einer
Versammlung
am Montag den 18. Dezbr.,
Nachmittags 4 Uhr,
nach Rathmanns Lokal in Bant
zwecks Besprechung wichtiger
Angelegenheiten eingeladen.
Vollständiger Besuch aller Kollegen
ist dringend notwendig.
Der Einberufer.

Restaurant „Börse“
Stadttheil Essaf.
Morgen, Sonntag, 17. Dezbr.:
Entenbraten.
Es ladet freundlich ein
R. Dummert.

D. Alberts, Bant,
Neu Wilhelmshaven, Straße 51.
Kapotten, Pelz-Varcetts,
Muffen,
für Erwachsene und Kinder.
Preise billig. Preise billig.
D. Alberts.

Zu den
bevorsteh. Feiertagen
bringe mein Lager in
ff. Weinen,
Bunschcnczen, Spirituosen
und **Liqueuren,**
sowie gut abgelagerten
Cigarren
in empfehlende Erinnerung.
Feine Qualitäten! Billige Preise!
F. Schigoda,
„Bantcr Hof“, Bant, Am Markt.

Um meiner werth. Kundschaft
ganz besondere
Vorthcile
zu bieten, gebe bis Weihnachten auf
sämmliche Manufakturwaaren
10 Proz.
— Rabatt. —
Heinr. H. Janssen,
17 Marktstraße 17.

Parfümerien
und Seifen in feiner geschmack-
voller Ausstattung, zu
Festgeschenken
geeignet, empfiehlt
Rich. Lehmann
Bismarckstraße 15,
Bant, Weststraße 10.
Zu vermietthen
zum 1. Januar oder später eine drei-
räumige Wohnung. Nordstraße 7.

Meine werthe Kundschaft
wird freundlichst gebeten, möglichst die Vor-
mittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da
es in dem Nachmittagsgedränge oft nicht mög-
lich, Allen die schuldige Aufmerksamkeit zu
erweisen.
Geschäftshaus Georg Aden,
Bant.

Restaurant Börse
Stadttheil Essaf.
Heute und folgende Tage
Grosses
Prämien-schießen
Aus-schießen nur reeller und nützlicher Sachen
Es ladet freundlich ein **R. Dummert.**

S. Schimilowitz
8 Neue Strasse 8.
Schürzen! Schürzen!
Schürzen!
Tändelschürzen, Wirtschaftsschürzen, seidene
Schürzen, wollene Trägerschürzen etc. für
Damen und Kinder. Sind in ungeheurer
Menge neu eingetroffen.
Verkauf zu bekannt billigen Preisen.

Friedrichs-Hof.
Konzert u. Variété-Theater.
Andauernd Auftreten von Künstlern 1. Ranges.
Stark besetztes Haus-Orchester.
Programmwechsel am 1. und 16. jeden Mts.
Eintritt 20 Pf.
Kasseneröffnung Wochentags 7 1/2 Uhr. Sonntags 8 1/2 Uhr.
Die Direktion.

S. Janover, Marktstraße 29.
Warme Unterziehzeuge
für Herren, Damen und Kinder
in kolossaler Auswahl.
Preise wie bekannt äußerst niedrig.
S. Janover, Marktstraße 29.
Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Eisbahn
am Ems-Jade-Kanal. 
Meinen werthen Freunden, Bekannten und Gönnern, sowie
einem verehrten Publikum von Bant und Umgegend bringe
meine Lokalitäten
== Nordseebad Bant ==
unmittelbar am Bantcr Hafen belegen, in empfehlende Erinnerung.
Billige Preise, freundliche zuvorkommende Bedienung.
Münchener Pschorr- und Franziskanerbräu vom Fass.
B. v. Sierakowsky.

Zum bevorstehenden Feste
erlaube ich mir, mein Geschäft in empfehlende Erinnerung
zu bringen. Ich habe mein Lager gegen die Vorjahre
bedeutend vergrößert, so daß ich im Stande bin, auch
dem veredeltsten Geschmack genügen zu können. Von
meinen Preisen gebe nachstehend einen Auszug:
 Goldene Damen-Rem.-Uhren von 18 Mk. an
Silberne Damen-Rem.-Uhren von 12 Mk. an
Silberne Herren-Uhren von 15 bis 60 Mk.
Goldene Herren-Uhren vorzüglicher Qualität
von den billigsten bis zu den feinsten
Regulateure gebe ich trotz der Preissteigerung
noch zu den alten Preisen ab und halte
iets ein Lager von 60—70 Stück
Mantuhren (Freischwinger) von 15 Mk. an
bis zu den feinsten mit Viertelstunden-schlag
Standuhren und Wecker.
 Verlobungsringe und Siegelringe. Große Aus-
wahl in Ketten. Lange Damen-Uhrketten
von 4,50 Mk. bis zu den feinsten. Broschen.
Armbänder und Ohringe etc.
Sämmtliche Silber- und Alfenide-Waaren.
Bestecke, Bowlen, Aufsätze, Köffel etc.
Billige Preise! Umtausch gestattet!
Herm. Stahl
Bismarckplatz.

Der gut und billig
Regulateure, Taschenuhren und Wecker,
Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
kaufen will, der wende sich an
Georg Frerichs,
Uhrmacher, Marktstraße.

Zum Weihnachtsfest
bringe meinen werthen Freunden und
Gönnern mein reich assortirtes Lager
!! Cigarren !!
 in verschiedenen Packungen, ferner in
Cigarrenspitzen, langen und halblangen
Pfeifen in verschiedenen Preislagen
in empfehlende Erinnerung.
Bemerkte, daß ich nur durchaus tadel-
lose Waare führe.
Paul Göhring, Bant,
Neue Wilhelmshavener Straße

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Beilage 70 Pfg., bei Schlusszahlung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vertrauenssache Nr. 5543), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Hant, Herz Wilhelmshagenstraße 38.
Telephon-Nr. 55.

Interests werden bei festsitzenden Correspondenten oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Nebenbestellungen entsprechenden Abzugs. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Geklebte Inserate werden früher eintreten.

Nr. 293.

Hant, Sonntag den 17. Dezember 1899.

13. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Reichskommission für Arbeiterstatistik hat am Dienstag und Mittwoch Sitzungen abgehalten. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Berechnung von Ausfallspersonen über die Sonntagstrafe in Binnenschiffahrt und Fabrikbetrieben. Hierzu wurden 31 Ausfallspersonen verzeichnet. Zum zweiten Punkt, betreffend die Erhebungen über die Verhältnisse der im Garmischgebirge beschäftigten Personen, hat der Referent Abg. Wollenbutz folgende Anträge gestellt: Sämtlichen Hilfspersonen sollen innerhalb 24 Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von 9 Stunden und außerdem zwischen den Arbeitsstunden Pausen von mindestens drei Stunden garantiert werden. Ferner soll jeder Hilfsperson wöchentlich eine Arbeitsruhe von mindestens 24 Stunden oder eine solche von zweimal 12 Stunden und zwar zwischen 12 Uhr Mittags und 12 Uhr Nachts bewilligt werden. Weibliche Personen sollen nicht länger als täglich 11 Stunden beschäftigt werden dürfen. Jugendliche Personen (unter 16 Jahren) dürfen nur 10 Stunden täglich arbeiten und nicht vor 6 Uhr Morgens oder nach 10 Uhr Abends. Ueberfreitungen der Arbeitszeiten (außer bei jugendlichen Personen) sind an 60 Tagen gegen Gewährung einer nachträglichen arbeitslosen Ruhezeit zulässig. Die festgesetzten freien Tage dürfen höchstens an zehn Tagen im Jahre überschritten werden. Der Referent schlägt ferner vor, daß in jeder Schicht oder Garmischschicht Betriebsordnungen eingeführt, Läden über die Hilfspersonen angelegt und Register geführt werden, in denen über alle Verordnungen gewissenhaft Buch geführt werden soll. Für Zuziehungsarbeiten sollen angemessene hohe Gehälter verhängt werden. Dem Wirtshaus- oder Betriebsunternehmer wird noch die Verpflichtung auferlegt, das Honorar des „Stellensvermittlers“ auch dann zu zahlen, falls nur die Hilfsperson mit dem Vermittler einen Vertrag abgeschlossen hat.

Nachfrage von Zuschauergeld. Aus Karlsruhe wird vom Dienstag gemeldet: Im Landtage begründete heute Abg. Dresbach in längerer Rede die sozialdemokratische Interpellation über die Entlassungnahme der badischen Regierung zur Zuschauervorlage. Minister Eichenlof verliest eine kurze Regierungserklärung, ohne ein Wort hinzuzufügen; dies habe das Ergebnis der Verhandlungen der Staatsräte und Behörden über Bergemaltungen bei Kusshausen seit 1890 nach

Berlin“ gefandt mit der Erklärung, daß der Terrorismus immer stärker geworden und ein Zurückgreifen auf den früher abgeleiteten § 153 der Novelle von 1890 notwendig und für Baden ausdrücklich erweise. Hierzu wurde die Sitzung vertagt. Unsere Parteigenossen werden die Behauptung der Zunahme des „Terrorismus“ bei Strafe, die in vollem Gegensatz zu den Auslassungen des badischen Gewerbe-Inspektors stehen, einer gehörigen Kritik unterziehen. Interessant ist dies Bekanntwerden der Thatlage, daß die badische Regierung zunächst doch nur eine Verschärfung des § 153 gewünscht hat; erst nachträglich und ohne sachliche Gründe läßt sie sich zu der Zustimmung zum preussischen Gesetzentwurf und zum Zuschauersparagrafen drängen.

Die Erhöhung des Verdinglohes wird demnach das Plenum des Reichstages beschäftigen. Die Petitionskommission des Reichstages beantragt in ihrem 54. Bericht an das Plenum, der Reichstag wolle beschließen: „Die Petitionen der Gläubiger fischerer-Kriegsgesellschaft zu Glänscht und Genossen und der Embener Verdinglohes-Kriegsgesellschaft zu Emben, betreffend die Erhöhung des Lohes auf gefasene Deringe, dem Reichstagsrat als Material zu überreichen. Zu diesem Antrage der Petitionskommission haben die Abgeordneten Dr. Radwile, Richter, Frese, Steinhilber und Ernst den Abänderungsantrag eingebracht, der Reichstag wolle beschließen: über die Petitionen, betreffend Erhöhung des Lohes auf gefasene Deringe, zur Tagesordnung überzugehen. — Der Reichstag wird also befragen müssen, ob er die seit einiger Zeit nachdrückliche Forderung noch mehr belassen will.

Freiwillige für Kaukasien gesucht. Das vom Genossen Behel im Reichstage erwählte Komitee der Inspektion der Marine-Infanterie in Riga, d. d. 8. Dezember 1899, lautet nach der „Frankfurter Tagesschau“:

Die verehrliche Redaktion wird ganz ergeben gebeten, den umstehenden Bekanntmachungsarten (wenn möglich im Weitaus) im Interesse der Gewinnung von Freiwilligen für das 3. Bataillon und die Feldbatterie in Kaukasien sehr schnell einige Male Leuten in den Nachrichtenbüchern Ihres geschätzten Blattes auszusuchen. Die Inspektion gestattet sich hiermit im Voraus ihren ganz ergebensten Dank auszusprechen.

von Doepfer.
In die Redaktionen der gelehrten Zeitungen Zuschrift.

Auf der Rückseite befindet sich der Aufsatz, in dem Dreijährig-Freiwillige für das 3. Bataillon nach Kaukasien, die prächtige Fieberförmigkeit, gesucht werden. Der Weg der Annahme ist ja nicht mehr ungenügend auch für die Rekrutierung unserer Heeres. Originell ist es dagegen von der Marine-Inspektion, daß sie in

trügerlich Berücksichtigung des Flottentaumels die Infanteristen zu sparen sucht.

Von der kaiserlichen Werk in Danzig konnten schon mehrfach Mitteilungen gemacht werden, die diesen „Musterbetrieb“ in recht eigenartiger Weise erkennen lassen. Die Werksarbeiter mittheilen, ist es den Arbeitern der Werk seit ungefähr drei Wochen verboten, mehr als 30 Prozent über den Tagelohn im Afford zu verdienen. Vorher konnte jeder Arbeiter 50 Prozent über den Tagelohn verdienen. Außerdem erhalten die Leute den Afforddienst jetzt erst drei Wochen nach dem Abschluß der Arbeit ausgezahlt, ja viele müssen gar noch lange auf den schwer verdienten Lohn warten. Aufsehen darf sich Niemand, denn mer in diesem Musterbetrieb auch nur ein Wort des Mißfallens äußerte, konnte darauf rechnen, als Sozialdemokrat angesehen zu werden und löge ohne die geringste Gnade hinaus. Ein anderes Beispiel von der Arbeiterfürsorge, die auf der Werk geübt wird: Seit einigen Wochen werden die Schiffsplattler vor der Befestigung mittels Sandstrahlgebläse gereinigt, um Fehler im Material festzustellen. Die Arbeit wird in geschlossenen Räumen vorgenommen und ist wegen des vom Gebläse mit hohem Druck herausgeschleuderten feinen Sandes ungemein gesundheitsgefährlich. Trotzdem der betreffende Arbeiter einen Staublänger vor dem Munde trägt, findet der feine Sand doch seinen Weg in die Lunge. Kein Arbeiter hält es bei der Arbeit lange aus. Statt ein wirksames Schuttmittel ausfindig zu machen, wird ein Arbeiter nach dem anderen als krank nach Hause geschickt. Kürzlich wurde nun ein Arbeiter, der krank geworden war, bei Wiederaufnahme der Arbeit erklärt, daß er statt 30 Pf. pro Quadratmeter nur noch 27 Pf. erhalten werde, weil sein Gehaltmann noch Zeit gefunden habe, spazieren zu gehen. Der Arbeiter war gelegentlich in die frische Luft gegangen, um sich gegen die schädliche Wirkung der Arbeit wenigstens etwas zu schützen.

Gewerkschaftliches.

Die freireisenden Kupferhämmer der Alltagsgesellschaft „Aetia“ in Bremen verhandeln mit Direktor Langer. Die Forderungen sind theilweise bewilligt worden. Bewilligt wurde eine 10-proz. Lohnerhöhung für sämtliche Kupferhämmer und Hilfsarbeiter, 10-proz. Arbeitslohn, 30-proz. Zuschlag für Montagearbeiten und die Zuzahlung der Ausbilden. Eine schriftliche Ausfertigung des Vertrages steht noch aus.

Aus Stadt und Land.

Oldenburg, 16. Dezember.
Heber Semmelmarler weiß die bürgerliche Presse bei Eintritt des Winters stets zu bedrücken und man ergeht sich dann zu gern in

moralischer Entrüstung über die zweibeinigen Räuber, denen das Eigentum ihres Nächsten nicht heilig ist. Nun wird zwar niemand etwas mit einem Diebe gemein haben wollen; wenn aber die Entrüstung über den Dieb nicht bloß Freude ist, womit man die Ursachen zu verschleiern sich bestrebt, die den „Semmelmarler“ zeitigen, dann muß man auch die Erklärung dafür suchen, wie ein Mensch zum Semmelmarler werden kann. Da ist es der Hunger, der bei Eintritt der verringerten Arbeitsgelegenheit sich bei dem Arbeitslosen einstellt und ihn auf Abwege treibt. Schon das Strafgeld ist für den Runddiebstahl, den Diebstahl aus Hunger, eine mildere Beurteilung zugelassen und damit zugestanden, daß unter gütlicher Weltordnung Diebe zeitigen kann. Dies Zugeständnis ist freilich ein schwerer Angriff auf die von Gott gemollte Ordnung und giebt in seiner Konsequenz die Berechtigung, an Gottes Allmacht zu zweifeln. Das Gotteswort: „Sorget nicht für den morgen Morgen, es ist genug, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe“, und „Sehet die Vögel in der Luft, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernähret sie doch.“ Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? erweist sich hier für den Arbeitslosen, für den der Tisch nicht gedeckt ist, als sehr verhängnisvoll. Das blinde Vertrauen an Gottes Allmacht könnte nur zu leicht diesen Unglücklichen dahin führen, mit dem Strafgeld in Konflikt zu kommen: die Arbeitsplätze überall besetzt, vor ihm und nach ihm drängen sich schon Leidensgenossen heran. Arbeit erwartend; aber wie viele sind ihrer, die wieder weiter jagen müssen, nach Arbeit und — Brod? „Hunger thut weh“, sagt ein altes Sprichwort, und hat er den Hunger den Menschen ergriffen, dann ist es um ihn geschehen. „Brotguthun und Mittheilen verzeiht nicht“, heißt es zwar in Gottes Wort, aber — welcher Widerpruch der Obrigkeit — giebt es nicht auch Polizeiverordnungen, die dies verbieten? Hunger thut weh! Freilich, der Mensch mit der letzten Moral weiß das nicht, was Hunger heißt, für ihn ist ja der Tisch gedeckt, vielleicht zum Ueberflus gedeckt — und der da draußen mag arbeiten, denn wer nicht arbeitet, loß auch nicht essen. Loß der da draußen läßt weiter, denn für ihn ist der Tisch nicht gedeckt — aber Hunger thut weh. — Ein Bäckersjunge kommt daher, just vor meinen Augen ein paar der Semmel in denbeutel an der Thür hängen — ist das Gottes Fügung? — Der da draußen hungert — er greift zu — ein Dieb! — „Semmelmarler trieb heute Morgen wieder sein unbesonnenes Handwerk“, lesen wir dann in der Zeitung.

Das Opfer.

Sozialer Roman von Edward Stillebauer.
(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein unangenehmer Staub, dünn, fein, das Können erschwerend, stieg von dem Straßenpflaster in die Höhe, jedoch Wally das Fenster schloß. Es war doch eine recht widerliche Gegend hier, man konnte sich gar nicht heimlich fühlen.

„Na, diese Nacht mußte eben durchdacht werden“, dachte sie dann. Offensichtlich würde Gustav diesen schon etwas finden, er mußte ja, so wie sie nachmittags, wie er gefogt hatte, vorbestimmen. Freilich am Ende war's am besten gewesen, sie hätte gleich nach einer neuen Stelle gesucht, denn mit Gustav war's doch auch so eine Sache und besser war besser.

Alein ein Gefühl der Kälte hielt sie von jedem Handeln fern. Sie lebte den Kopf wieder die Fensterherbe, bloß, um die Alte nicht zu sehen und barste hinaus, ohne einen bestimmten Gegenstand ins Auge zu fassen. Sie sah über sich den Himmel von Staub verunkelt. Und leise tauchte in ihr die Erinnerung an die schönen Stunden unter dem blauen Himmel empor.

„Wie ist es denn mit der Bezahlung, Fräuleinchen“, lud die Wirtin wieder an. „Nehmen Sie's nicht übel, aber man muß halt darauf sehen, bei Mietzahl, die ich hab.“ Wally wandte sich um.

„Sie hielt's für Recht, daß die Frau auf ihre Großchen war und dachte sich nicht dabei.“ „Wieviel wollen Sie?“ fragte sie rasch.

„Na, ein Doler nehme ich halt immer für die Nacht“, meinte die Alte.

Wally mochte ihr nichts zu erwidern, auch was es ihr unmöglich, mit dieser Person zu handeln.

Sie suchte in ihrem Geldbeutel. Ein paar Trümmer hatte sie ja noch aus der früheren Zeit gerettet.

Wortlos reichte sie der Wirtin das Gemünste hin.

Und die Alte ging schmunzelnd über ihr gutes Geschäft und überließ Wally ihren Gedanken.

Wally rief Aurelie, die kam aus dem Nebenzimmer, nachdem sie glücklich ihren Nachmittagskaffee zurechtgerückt hatte.

„Du, wie ist denn der Hut?“ fragte sie, als sie eintrat.

„Sie hatte einen weißen Schächerhut aus Stroh aufgesetzt, von dem zwei lange, hellblaue Bänder leicht herumflatterten.“

„Den hat mir der Doktor noch schenken müssen“, sagte sie dann und lachte, „er hat gemeint, ich sollt mit einem neuen Rezeptor drin suchen; na, Du bist ja ganz grandig, was hast“, meinte sie dann.

„Doch der Gustav noch nicht da ist“, sagte Wally.

„Ach, Du mit Deinem Gustav, verdirbst mir den ganzen Spaß und sagst mir mir von meinem neuen Hut. Der wird schon noch kommen, heut' oder morgen, da mußt Du Dich halt dran gewöhnen.“

„Wally schweig und sag zu Boden.“ „Er ist schon der Hut“, sagte sie dann mit

einem Nale und darauf fuhr sie fort: „Du, Eure Zimmer sind aber thuer, die Wirtin hat mit einem Doler abgenommen.“

„Was“, sagte Aurelie, die Schwindelein, die schlechte Person. Aber freilich, so ist es, mit so einem armen Wädel, da kann man alles anfangen, weil's froh sein soll, wann's bei so einer traurigen Person ein Tisch und ein Bett finden kann, bei so einer traurigen. Und Du bist auch so dumme und gibst's gleich her.“

Wally verfluchte ganz unter dem Redeschwall der Fremdin. Sie war in Gedanken wieder bei Gustav, wo der nur blieb.

Mit dem Einräumen des Zimmers war der Nachmittag so ziemlich dahingegangen. Ein mattes Leuchten unten von der Straße her zeigte, daß man die Gaslaternen schon angezündet hatte. Es mußte also ungefähr halb acht sein und noch immer war er nicht da.

„Du“, sagte Wally, indem sie aus ihren Gedanken aufwachte, „thust Du mich nicht begreifen, ich muß mal hinübergehen nach seiner Wohnung und sehen, was eigentlich los ist.“

Aurelie hatte nichts einzuwenden. Sie mußte von Wegener, wo Gustav wohnte, es waren ja nur ein paar Minuten bis nach der Vennstraße und außerdem wollte sie sowieso gern auf die Straße, sie hielt's nicht länger im Zimmer aus.

Als die Beiden auf der Straße angelangt waren, eilte Wally mit großen Schritten in der Richtung nach Gustavs Wohnung zu, jedoch Aurelie auf einmal nicht mehr mitgehen wollte, wenn sie nicht anständig und langsam ginge. Da

hat sie ihr den Gefallen, denn sie fürchtete sich, allein zu gehen.

„Eigentlich ist es ja ein Unikum ihm nachzulaufen“, dachte sie dann, aber ihr war so bange allein, zum erstenmal so ganz ohne Halt in der großen Stadt, er war doch wenigstens ein Mann, an dem man sich einen Rath, einen Trost hätte holen können und sie, sie war nun doch einmal tief gemein, da mußte er schon ein Wischen Interesse für sie haben.

Endlos schien ihr der Weg, bis sie seine Wohnung erreicht hatte. Bauers Wirtin machte ein erlautes, benahe beleidigtes Gesicht, als sie den beiden Mädchen auf ihr Klingeln die Thüre öffnete.

„Ob der Herr Doktor schon zu Hause wäre“, fragte Wally.

„Nein, der Herr Doktor sei ausgegangen, während sie gerade auf dem Dachauer Markt gewesen, um's wisse auch nicht, wo er hin sei.“

Dann erlaube sie wohl, daß sie heut Abend noch einmal nachfrage.

Die Wirtin sah ihr von oben bis unten an. Es war schon acht Uhr. Dann aber meinte sie, sie hätte ja nichts dagegen, wenn sie fragen wollte.

So fanden sie wieder auf der Straße. Aurelie hatte gar keine Lust, nach Hause zu gehen, allein Wally beharrte darauf, obwohl Aurelie meinte, es sei viel schöner jetzt ein Wischen durch die Stadt zu bummeln und dann, da sie es ja doch einmal wolle, nach Bauers Wohnung zurückgehen.

(Schluß folgt.)

In früh Jahren... Die Versicherungskasse Oldenburg...

Die Versicherungskasse Oldenburg fordert von neuem zur Gründung der 103 rückständigen...

finanziellen Werken... Die Versicherungskasse Oldenburg...

Westmünde, 13. Dezember.

Veröffentlichung der Christenanklagen... Die Versicherungskasse Oldenburg...

schüler, sowie die Verwaltung zu vereinfachen... Die Versicherungskasse Oldenburg...

Harburg, 12. Dezember.

Schüler ist und die Dammverleide... Die Versicherungskasse Oldenburg...

Einbehaltene Vorkommis in unserer Gemeinde...

Einbehaltene Vorkommis in unserer Gemeinde... Die Versicherungskasse Oldenburg...

Notiz für Kranke.

Diejenigen, welche mir schreiben... H. G. Hillen, Bodhorn.

H. G. Hillen, Bodhorn.

Gegenwärtige Cofe-Preise.

- Cofe... pro 1 Hektol. 80 Pf. Cofe... pro 1 Zentner 90 Pf. Cofe... pro 1 Hektol. 60 Pf. Zucker... pro 1 Hektol. 10 Pf. Zuckeleinern... pro 1 Hektol. 5 Pf.

Verwaltung der Gaswerke. Wilhelmshaven und Bant.

Produkten

aller Art, als alte Lampen, Knochen, altes Eisen, Metalle, kaufe zu Tagespreisen ein.

Frau Claser, Bant, Margarethenstr. 2.

Trotz der enormen Erhöhung der Wollpreise

empfehle ich noch infolge größerer Abschlässe

Flanelle

Flanell-Hemden

in alten Preisen.

Flanell-Hemden

(garantirt feinpfeiler) von 4 Mark aufwärts.

Herm. Högemann

(A. G. Dickmann Nachf.)

BIERE

aus der bayerischen Bierbrauerei von S. u. J. ten Doornlaet-Boolman, Weßhaff bei Norden,

als: Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornlaet-Grün nach Münchener Art in Flaschen und Flaschen, empfiehlt

S. J. Arnolds, Bant, Arenzstraße.

Mittagstisch

Können noch mehrere Personen theil nehmen. Morgens von 10 Uhr ab frische Bräutchen.

W. Garms, Oldenburger Hof.

Gesangverein „Frohsinn“.

Einladung zu der am 1. Weihnachtsfeiertage (Montag den 25. Dezember) im Vereinshaus „Arde“ stattfindenden

Einladung zu der am 1. Weihnachtsfeiertage (Montag den 25. Dezember) im Vereinshaus „Arde“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

bestehend in Konzert, Gesang, humoristischen Aufführungen und Theater. Reichhaltiges Programm.

Zum Schluß: Große Gratis-Verloosung. Hauptgewinn: Ein Regulator.

Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr. Anfang 5 1/2 Uhr.

Programme im Vorverkauf à 10 Pf.

sind zu haben bei Gemoll („Arde“), Vosschl („Vörje“), Krosch, Barbier, Oldenb. Straße, Buchhandl. des „Nordd. Volksh.“, Paul Göring, Cigarrenhandl., Neue Wäh. Straße, J. Blohm, Mittelstr., Carstens, Cigarrenhandl., Grenzstr., Brandt, („Kloster Hof“), Kappelhof, Neue Wäh. Straße, Joh. Jansen („Neue Welt“), Tonndiech.

An der Kasse 50 Pf.

In unserer diesjährigen Weihnachtsfeier laden wir alle Fremde und Gönner ergebenst ein.

Der Vorstand.

Schmidts Abreiss-Kalender

mit täglichen Ratfischlagen für die Gemüse-, Obst-, Blumen- und Pflanzenzucht ist wieder eingetroffen und empfiehlt die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Zu mieten

gerucht zum 1. Januar 1900 in Bant... Offerten u. A. B. an d. Exp. d. Bl.

Baum schmuck

in Glas, Zinnetta, Wette usw., Baum-Cakes und Konfekt, Lichte, Lichthalter, sowie Bronzen zum Bedecken von Klaffen u. empfiehlt

Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15 u. Bant, Weststr. 10.

Frisch. Pflanzenmus Pfd. 25 Pf. Apfelgelee Pfd. 30 Pf. Marmelade per Pfd. 35 Pf. Prima Haidhonig Pfd. 60 Pf. Kronsbeeren Pfd. 45 Pf. empfiehlt zum Feste Ernst Jos. Herbermann Tonndiech.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens G. Buddenberg, Theilenstr. 11, b. Friedrichshof.

Zum Feste

- empfehlen wir: Bestes Weizenmehl 13 Pf. Goldstaubmehl . . . 15 Pf. Feinen Zucker . . . 26 Pf. Bürfelzucker . . . 28 Pf. Sutzucker . . . 28 Pf.

J. Herbermann, Neubremen, Ernst Jos. Herbermann, Tonndiech.

Die apartesten Muster und solidesten Qualitäten in Gardinen

finden Sie bei Wulf & Francksen. NB. Einen großen Posten Gardinen-Reste geben wir außerordentlich billig ab.

Empfehle

mein reichhaltiges Lager aller Sorten Weine, Liqueure und Spirituosen zu äußerst billigen Preisen. Ganz besonders empfehle meine hochfeinen Wein-, Arrac- und sonstigen Punsch-Extrakte, pro Flasche 1 Mk. Dieselben sind für die bevorstehenden Feiertage zur Herstellung eines äußerst wohlgeschmeckenden und billigen Hausgetränks besonders geeignet.

R. Dammert,

Restaurant „Vörje“, Gfah.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Vorher'schen Methode. Vierwöchentl. Kursus bei täglich 7 Stunden. Unterricht 12 Mk. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau W. Sachweiser, Berl. Beterstraße 40, II r. Ede Kleiderstube.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft

von J. H. Paulsen Grenzstraße 23

empfehle ich zur Annahme von Möbeln Betten, Uhren, Gold- und Silbergeschm., Herren- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

Amerikanischen Speck

Pfund 45 Pf. feinst. ammerl. geräuchert. Speck Pfund 65 Pf. Nummerl. Kochwurst u. reines Schweinemett Pfund 90 Pf. beste hiesige Kochwurst (solange der Vorrath reicht) Pfd. 65 Pf. Schmalz beste Marke, Pfd. 40 Pf.

J. Herbermann, Neubremen, Ernst Jos. Herbermann, Tonndiech.

Nur bis zum Feste

verkaufen wir unsere vorzügliche Margarine das Pfd. zu 57, 48 u. 38 Pf. J. Herbermann, Neubremen, Ernst Jos. Herbermann, Tonndiech.

D. Alberts, Bant,

Alte Wilhelmshaven, Straße 5 d.

Wollene Westen

Unterziehzeug in bewährten Qualitäten. Preise billig.

D. Alberts.

Trotz der bedeutenden Preissteigerungen

in Thee und Kaffee verkaufen wir dennoch den feinsten

Becco-Blüthen-Thee

das Pfund 2 Mk., Staubthee das Pfd. 1 Mk.

Vorzügliche Kaffees

von reinem Geschmack zu 80 Pf. und 1 Mk.

J. Herbermann, Neubremen, Ernst Jos. Herbermann, Tonndiech.

Rum, per Fl. v. 75 Pfg. an

feiner Arrac-Punschextrakt, Rumpunfch, Glühwein-Extrakt, sowie sämmtl. Liköre und Weine zu äußerst billigen Preisen.

Ernst Jos. Herbermann Tonndiech.

Jagdwesten, Mannshemden, Normalwäsche, Herren-Socken und Handschuhe, Taillentücher, Kopfhauben, Damen-Westen, Rosa-Jacken, Schlafdecken, Bettdecken, Tischdecken, Kinder-Jäckchen, Kinder-Kleidchen, Gamaschen, Strümpfe, seid. Tücher, Trikottailen, Winter-Blousen u. u. sollen, um bis Weihnachten gänzlich zu räumen, ganz billig ausverkauft werden.

Janssen & Carls, Bismarckstraße 51.

Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.	Ein schläf. Betten Nr. 8 aus grau-rot gestreitem Köper mit 14 Pfund Federn	Ein schläf. Betten Nr. 10 aus rot-grau gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn	Ein schläf. Betten Nr. 10b aus rot-rosa gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn	Ein schläf. Betten Nr. 11 aus rothem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen	Ein schläf. Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunen- föper, Unterbett aus rot. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Rißen 2,50 Wt. 14,50 Zweischläf. Wt. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rißen 7,— Wt. 27,50 Zweischläf. Wt. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Rißen 9,— Wt. 36,— Zweischläf. Wt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rißen 10,— Wt. 45,— Zweischläf. Wt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rißen 12,— Wt. 54,50 Zweischläf. Wt. 61,—

Billigere Betten in jeder Preislage.

Gelegenheitskauf!

Passend zu Weihnachten!

Uhren

für Damen und Herren, in Gold und in Silber, neue und gebrauchte, zu sehr billigen, festen Preisen.
Für jede bei uns gefaufte Uhr wird reell garantirt.

Gold- und Silbersachen.

Goldene Trauringe Paar 16 Mk.
Goldene Siegelringe von 4 Mark an.
Damen-Uhrketten, lange und kurze, Broschen, Armbänder, Medaillons, Halsketten in Doublet und Korallen. Feine Damenringe in Brillant und Opal usw.

Karl & Ernst Jordan
6 Fomdeich 6.

Wichtige Broschüre

für alle Miether und Vermiether.

Die Rechte und Pflichten des Mietheers nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf.
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Schaukelpferde, Puppenwagen, Puppen, Kinder-Spielwaaren, Baumschmuck und Lichte

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

G. Müller, Marktstr. 33.

Gelegenheits-Kauf!

Einen großen Posten Teppiche

welchen ich unter besonders günstigen Umständen eingekauft habe, gebe, so lange der Vorrath reicht, zu **stauend niedrigen Preisen** ab. Gleichzeitig empfehle als **passende Weihnachts-Geschenke:**

Kleiderstoffe	Gardinen	Taschentücher
Herren-Anzüge	Tischdecken	Handschuhe
Kinder-Anzüge	Handtücher	Oberhemden
Hüte und Mützen	Servietten	Chemisets
Jagdwesten	Schürzen	Kragen und Stulpen
Unterzeuge	Korsetts	Kravatten.

in großer Auswahl und noch viele andere nützliche Gegenstände bis zum **Weihnachtsfeste** zu **besonders ermäßigten Preisen.**

Friedr. Schmidt,

Neue Wilhelmshavener Straße 31.

Der Weihnachtsausverkauf

mit 10 Proz. Rabatt bei Baareinkäufen von 2 Mark anfangend wird fortgesetzt.

Anton Brust, Bant.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag

Großes Tanz-Kränzchen.

Abend 4 Uhr.
Von 11 bis 12 Uhr: Aufführungen von Polonaise u. Fahnentanz. Familien befreit sich mich ergebenst dazu einzuladen.
Chr. Sauerwein.

H. F. Ludewigs Seifenpulver

Schutzmarke: „Vollschiff“

ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel.
Rüflich ist H. F. Ludewigs Seifenpulver in den meisten Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen: 1/2 Pfund-Packet 15 Pf. Man achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Im Ausverkauf

sind noch vorräthig in Spielsachen:

- Anter-Steinbaukasten.
- Puppenmöbeln.
- Kaffeefervice.
- Schäfereien u. viele andere Sachen.
- Seifenköpfe und Abgüsse in großer Auswahl.
- Schlittschuhe (Schrauben-) 50 und 70 Pfg.
- Halifax 1,20 Mk.

Gebe alles zum halben Preise ab.

G. Junge, Beritstr. 21.

Margarine

jezt hochfeine Qualitäten, Pfund 45, 50, 60 Pf.

D. J. Jürgens, Geydens.

Sarg-Magazin

von **Wwe. Freudenthal,**
R. Wilhelmsh. Straße 33.

Streng reelle Bedienung!**Nur gegen Baarzahlung!**

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

34 Marktstrasse 34.

Billige Festgeschenke.

Kleiderstoffe Baumwollene Kleiderstoffe Mtr. 24, 35, 48, 54 Pf.
Wollene Chevots und Crepes Mtr. 48, 93, 115, 165 Pf.
Nouveautés, Kleiderstoffe Mtr. 65, 83, 98, 148, 175 Pf.**Unterröcke** aus Barchent, Velours, Tuchstoffen, Stück 63, 98 Pf., 1,45 bis 15 Mk.
aus Halbselide und Seide, Stück 2,45, 3,95 bis 20 Mk.**Damenwäsche** Damenhemden Stück 53, 78, 115, 145 Pf.
Damenbeinkleider Stück 73, 85, 128, 165 Pf.
Damen-Nachjacken Stück 68, 93, 115, 145 Pf.**Herrenwäsche** Herren-Oberhemden Stück 178, 245, 315, 395 Pf.
Herren-Kragen, reinleinen, Stück 23, 34, 47, 58 Pf.
Herren-Manschetten, reinleinen, Paar 44, 57, 72, 88 Pf.**Schürzen** Tändelschürzen Stück 23, 38, 47, 83, 115 Pf.
Wirtschaftsschürzen Stück 58, 69, 88, 113, 165 Pf.**Handschuhe** Glacehandschuhe für Damen, Paar 78, 95, 138, 178 Pf.
Glacehandschuhe, gefüttert, Paar 185, 245 Pf.
Trikothandschuhe, weiss u. farbig, Paar von 18 Pf. an.**Shlipse** Shlipse für Knaben und Herren, Stück 3, 5, 18 bis 165 Pf.
Seidene Halstücher, Kragenschoner, Hosenträger.**Taschentücher** für Kinder, Stück 3, 4, 6, 9, 12, 15, 20 Pf.
für Damen, Batist, 1/2 Dutzend 63, 113, 145 Pf.
reinleinen, 1/2 Dutzend 88, 135, 195 bis 400 Pf.**Trikotagen** Herren-Hemden Stück 58, 73 Pf. bis 6 Mark.
Herren-Hosen Stück 69, 88, Pf. bis 6 Mark.
Herren-Westen, woll., gestrickte, Stück 1,25, 1,85 bis 12 Mk.**Pelzartikel** Muffen, gute Qualität, Stück 98, 117, 145 bis 12 Mark.
Baretts mit und ohne Garnitur, St. 1,68, 1,95, 2,45 bis 8 Mk.
Kragen, grosse Auswahl, Stück 69, 98, 145, 235 Pf.**Teppiche** Axminster, Stück 1,75, 7,15, 9,85, 13,45 Mk. usw.
Holländer Teppiche, Stück 3,15, 1,95, 6,85 Mk. usw.
Bettvorleger, Stück 48, 75, 123, 285 Pf.**Tischdecken** Tischdecken bunt mit Schnur u. Quaste, 1,23, 1,85, 2,65.
Tischdecken in Plüsch, St. 5,75, 6,95, 9,35 usw.
Portiären, Läuferstoffe.**Schirme** Kinderregenschirme St. 98, 123, 168 Pf.
Damenregenschirme St. 98 Pf., 1,45, 1,85, 2,65 bis 9 Mk.
Herrenregenschirme St. 88 Pf., 1,35, 1,95 bis 12 Mk.**Neuheit!** Briefmarken-Album mit Marken Stück 42, 74 Pf. **Neuheit!****Spielwaaren! Puppen! Spielwaaren!**

Jeder Gegenstand wird nach dem Feste umgetauscht. Bei Einkäufen bis Mittags 12 Uhr gewähre 3 Proz. Extra-Rabatt!

Puppen!**Puppen!****Puppen!****Max Nahrendorf**

◆ 59 Bismarckstraße 59 ◆

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager
in feinen Kassetten, Lederwaaren, Nippes,**Spielwaaren**Modelldampfmaschinen, einzelne Theile für dieselben Modelle, große
Auswahl in Laterna Magica-Bildern, Eisenbahnen mit Uhrwerk, Laterna
Magicas, sämmtl. Puppenartikel, Rauchtische, Rauchservice, Bauerntische.

Neuzeitlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bont. Verlag von Paul Hug in Bont. Druck von Paul Hug u. Co. in Bont.

Die durch **Brand** und **Wasser**

beschädigten Damen-Jacketts, Kragen, Mäntel, Kinder-Mäntel, Jacketts, sowie ein großer Posten angeschmukter und zurückgesetzter Waaren, Winter-Heberzieher, Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Mäntel, Hosen, Burschen-Anzüge und Pellerinen-Mäntel, Handschuhe, Normal-Unterzeuge, Schlipse, Schirme und dergl. mehr,

kommen von heute ab zum Verkauf

u. müssen bis **Weihnachten** geräumt sein!

Konfektionshaus Schiff

30 Marktstrasse 30.

Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir eine schöne Auswahl

Märchenbücher in prachtvoller Ausstattung schon von 30 Pf. an
Bilderbücher für grosse und kleine Kinder, 4 verschiedene Aus-
gaben, Preis 75 Pf., die ersten drei zusammen 1,50 RM.

Ferner empfehlen wir

Heines Werke 6,00 RM.	Goethes Werke 4,00 RM.	Schillers Werke 4,00 RM.
Das Buch der Freiheit. Eine Sammlung der besten Freiheitsgedichte von Karl Gentell. Mit Goldschnitt		RM. 5,00
Lichtstrahlen der Poesie. Von Max Regel. Mit Goldschnitt		" 3,50
Sozialdemokratisches Liederbuch. Von Max Regel		" 0,40
Malen-Dämmerung. Gedichte von Andreas Scheu		" 1,00
Damaständchen-Bibliothek. Eine Zusammenstellung feinsten Geschenkliteratur in verschiedenen Preislagen.		
Das Buch der Entdeckungen. Von A. Ritter		" 6,00
Abessinien. Eine Reisebeschreibung von Gerhard Koflitz		" 5,00
Das Buch der Erfindungen. Von Dr. A. Samter		" 4,00
Das Buch der Thierwelt. Von B. Backowig		" 4,00
Illustrierte Thierwelt. Von A. Rommelt		" 7,10
Die deutsche Revolution von 1848/49. Von Wilh. Bloß.		" 5,70
Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze. Von G. Fuchs-München. Bd. 1 und 2		à 2,50
Die Darwinische Theorie und der Sozialismus. Von Dr. Ludwig Boltmann		" 5,00
Robert Blum und seine Zeit. Von Wilh. Liebknecht		" 2,50
Gleichheit. Roman von Edward Bellamy		" 4,00
Gestern und heute. Roman von J. Niemann		" 2,00
Unterm Strohdach. Roman von Konrad Tilmann		" 3,00
Ein neuer Pharaon. Roman von Fr. Spielhagen		" 3,00
Johannisfest. Roman von Alex. L. Stieglitz		" 1,00
Stenogramm der Verhandlungen im Prozess Dreyfus. Gebunden		" 2,50
Davidis Kochbuch		" 4,50
Volkskochbuch		" 1,25
E. Wellshäusers vegetarisches Kochbuch		" 1,50
Haltzers vegetarisches Kochbuch		" 1,40
Das Obst in der Küche. 500 erprobte Rezepte		" 2,00
Das Einmachen der Früchte. 300 erprobte Rezepte		" 2,00
Arbeiter-Notizkalender. Neue Weltkalender. Schmidts Abreisskalender. Wilh. Müllers Gesundheitlicher Abreisskalender. Kontor-Wandkalender.		

Um rechtzeitige Bestellung ersucht, damit, wenn einzelne Sachen nicht mehr am Lager, dieselben noch frühzeitig beschafft werden können.

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

B. Grashorn

Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 42

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** sein wohl-
assortirtes Lager in

**Kurz-, Galanterie- und Tapissiererei-Waaren,
Puppen und Puppentheile.**

~~~~~ **Nippsachen.** ~~~~~

### Puppen.

- Puppen-Kämpfe.
- „ Köpfe.
- „ Arme.
- „ Beine.
- „ Schuhe.
- „ Strümpfe.
- „ Hüte.

In enorm billigen Größen.

Ferner Pappstramin-Arbeiten  
und **10 Pf.**-Spielachen  
in größter Auswahl.

### A. Eisenblätter

Mühlenstr. 97, Ecke Bredenstraße.

## Bis Weihnachten

verkaufe sämtliche Artikel zu heruntergesetzten Preisen,  
als:

Garnirte Damen- u. Kinderhüte, Pelz-Baretts, Kapotten, Schleier, Schleifen, Damen-Handschuhe und Kragen, Tüllshawls, Korsetts, Balltücher, Ballfächer, Mäuschen, Damengürtel, Kinder-Kragen u. Lätzchen, Tüllhauben, Morgenhauben, Schmuck-sachen, als: Brochen, Uhrketten, Halsketten, Ohr-ringe, Haarschmuck, als: Kämmen und Peise.

**H. Lüschen, Bismarckstr. 14 a.**

# Besonders gut geeignete Weihnachtsgeschenke:

|                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Teppiche</b><br/>4,75, 7,50, 9,50, 10,75 bis 200 Mk.<br/>Axminster, Tapestry, Brüssel, Herkules, Triumph, Holländer u. Germania.<br/><b>Zurückgesetzte Teppiche</b><br/>in grösserer Auswahl bedeutend unter Preis.</p> | <p><b>Portiären</b><br/>Mtr. 48, 55, 65, 85 Pf.<br/>Abgepasste Shawls 3 bis 3,50 Mtr. lang, von 2,60 b. 20 Mk.<br/>Tuch- u. Plüschportieren in grosser Auswahl.<br/>Portiären-Reste und einzelne Shawls, einzelne Paare zu jedem annehmbaren Preise.</p> | <p><b>Felle</b><br/>grosse chinesische Ziegenfelle, <b>Gelegenheitskauf!</b><br/>weiss u. grau, Stück 5,90 Mk.<br/><b>Fell-Vorlagen</b>, 1,20, 1,50, 1,80, 2,40 b. 10 Mk.<br/><b>Pelz-Teppiche</b> u. Vorlagen in allen Gattungen.<br/><b>Fell-Fusstaschen</b> imit. Eisbären u. Braunbären mit Kopf u. Gebiss, 20 Mk.<br/><b>Echte Wolf- und Wildkatzenfelle.</b></p> | <p><b>Reisedecken</b><br/>5,00, 6,75, 7,50, 8,00 bis 50 Mk.<br/>Wollene Schlafdecken 3,60, 4,25, 4,75 b. 18 Mk.<br/><b>Linoleum</b><br/>Vorleger, 85 b. 340 Pf.<br/>Teppiche, 7,50 b. 28 Mk.<br/>Läufer, 65, 85, 95 Pf.<br/><b>Reste</b><br/>in allen Längen billigst.</p> | <p><b>Tischdecken</b><br/>in Fantasie, Cotelina, Crêpe, Satin, Tuch u. Plüsch.<br/><b>Reizende Neuheiten.</b><br/><b>Gardinen</b><br/>in Tall, Stores, Band, Spachtel, desgl. <b>Gardinen-Reste</b> unter Preis.</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Ueberzeuge sich ein Jeder von der enormen und geschmackvollen Auswahl.

Verkauf zu unerreicht billigen Preisen.

Gökerstr. 12. **Gebrüder Popken.** Gökerstr. 12.

# S. Schimilowitz

Neue Strasse 8

Vortheilhafteste Bezugsquelle am Plage für

## Weihnachts-Einkäufe.

### Damen-Wäsche.

**Damen-Banden** in Pflifen- und Achselklüpfelform, mit Spitze, Vangette, Roskinen- und Handtücher, Stück 58, 90 Pf., 1,00, 1,28, 1,35, 1,85 Mk. zc.  
**Damen-Jacken** bunt und weiss, mit Spitze, Trimming und Stickereibefest. Stück 68, 95 Pf., 1,00, 1,25, 1,45 Mk.  
**Damen-Beinkleider** in Hemdentuch, Trimmt, Pinette, Bardent, mit Spitze, Vangette und Stickerei 95 Pf., 1,15, 1,28, 1,45, 1,68 Mk. zc.

### Teppiche

in prachtvollen Exemplaren in Axminster und Velour, gute haltbare Qualität.  
Axminster-Teppiche 5,50 Mk.  
Axminster-Teppiche 6,80 Mk.  
Axminster-Teppiche 8,50 Mk.  
Axminster-Teppiche 10,50 Mk.  
Axminster-Teppiche 12,75 bis 45,00 Mk.

### Herren-Wäsche.

**Herren-Kragen** in modernen neuen Formen, rein Leinen, Stück 25, 30, 35, 40 Pf.  
**Herren-Maussetten**, Halb- und Reinleinen, 38, 44, 63 und 70 Pf.  
**Herren-Chemise** in allen Weiten 45, 50, 72 Pf.  
**Herren-Oberröcken**, vorzüglich feine, Vieleckler Leinen, 2,25, 2,65, 2,85, 3,65 Mk.  
**Kravatten**, große Auswahl in modernen Sachen.

8  
Neue Str.

**Regenschirme**

für Damen und Herren mit eleganten Stoffen, mit einem Glimmer- oder Metallbesatz, ganz besonders als Weihnachtsgeschenk geeignet, nur 4,85 bis 6,50 Mk.

Ein gern gewünschtes, praktisches Weihnachtsgeschenk.

**Tischdecken,**  
**Bettdecken,**  
**Schlafdecken.**

**Tischdecken** in Wollfilz, Gobelin, Rips und Plüsch 95 Pf., 1,45, 1,95, 2,50 bis 5,25 Mk.  
**Mohair-Plüschdecken** in vorzüglicher Qualität 6,80, 8,50, 9,50 bis 18 Mk.  
**Seidendecken** 1,25, 1,75, 1,95 bis 4,65.  
**Schlafdecken** 70, 95 Pf., 1,28 bis 10,50 Mk.

reine Seiden in reiner Stoffe, abgefärbt, in unerschöpflicher großer Auswahl, für jedes Alter von 3 bis 8 Jahren, nur 3,50 und 4,00 Mk.  
Kinderkleidchen,  
Kinderkleidchen,  
Kinderkleidchen,

8  
Neue Str.

### Pelzwaren.

**Muffen** nebst den passenden **Garetts**, sowie **Kragen** und **Colliers** in Opoffam, Bisam, Vutria, Marmel, Seal zc.  
**Kindermuffe** von 28 Pf. bis 2,50 Mk.  
**Damenmuffe** u. **Garetts** 1,00, 1,20, 1,45 bis 8,50  
**Damen-Pelzcolliers** und **Federboas** zu billigen Preisen.

### Tapissierie-Artikel.

Vorgezeichnete und fertig gefärbte **Kragenkassen**, **Manschettenkassen**, **Kravattenkassen**, **Taschkens**, **Handschuhkassen**, **Doppelkassen**, vorgezeichnete und fertig gefärbte **Handtücher**, **Tischläufer**, **Servierdecken**, **Wandspünger**, **Besenvorhänge**, **Tabletdecken**, **Straminshuhe**, **gefärbte Turner- und Radfahrer-Gürtel**, **Hosen-träger** zc. wegen vorgerückter Saison verlaufe diese Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis vierteljährlich 70 Pfg., bei Geldabholung 60 Pfg., nach die Post bezogen (Postzeitungsbillets für 20 Pfg.) vierteljährlich 80 Pfg., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavenstraße 38.  
Telephon-Nr. 54.

Inserate werden die fünfgepaltenen Copypapier oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schwierigeres Satz nach höheren Ziffern. — Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 293.

Vant, Sonntag den 17. Dezember 1899.

13. Jahrgang.

## Viertes Blatt.

### Oldenburgischer Landtag.

6. Sitzung, Donnerstag den 14. Dezember.

Am Regierungstische befinden sich neben mehreren Regierungsmitgliedern der Minister Hermann, Oldenburgischer Oberpräsident und Oberstaatssekretär Böckl.

Der Präsident des Landtages eröffnet die Sitzung. Nach Eröffnung des rein geschäftlichen Teils tritt der Landtag in die Tagesordnung.

Erster Gegenstand ist Beratung eines Entwurfs eines Erbschaftsgesetzes für das Fürstentum Birkenfeld.

Abg. Dauting empfiehlt Annahme des Entwurfs Namens des Vermittlungsausschusses. Dem Antrag wird beistimmend entsprochen.

Zweiter Punkt der Tagesordnung ist Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters für die Exekutivkommission. Auf Vorschlag des Abg. Dauting werden zum Jurat die bisherigen, Rentner Cornelius und Rathgeber Harms, gewählt.

Dritter Punkt der Tagesordnung betrifft den Antrag des Finanzministeriums, bei der Regierung, für die Anlage einer Zentralheizung im Peter-Blüthgen-Hospital eine Anleihe von 21,000 Mk. anzunehmen zu bitten unter der Bedingung, daß 8 Prozent jährlich für Zinsen und Tilgung der Anleihe abgezinst werden müssen, festzusetzen.

Abg. Gramberg beantragt Namens des Finanzministeriums aus familiären und wirtschaftlichen Gründen den Antrag, auch dieser Antrag mit ohne Debatte anzunehmen.

Vierter Punkt der Tagesordnung betrifft den Antrag der Regierung, auf den Bahnhöfen Bremen-Ober und Bremen-Mittebahnhöfen die Bahnsteigperron einzuführen.

Auf die notwendigen Einrichtungen sind 15,000 Mk. und für die Instandhaltung der Bahnhöfe 10,000 Mk. erforderlich.

Abg. Zorabe empfiehlt Namens des Finanzministeriums den Vorschlag der Regierung, die Erträge aus, daß der Kauf der in seiner großen Mehrheit sich nicht geklärt hat, die Vermögensverhältnisse des Publikums auf den Bahnhöfen zu befestigen, und die Bahnhöfe von 10 bis zu einer unangenehmen Beförderung der letzten Güterverkehrs und befristet anzulegen habe. Die mitgeteilte Unklarheit des Staatspersonals habe die Mehrheit aber doch nach dem Vorschlag der Regierung überseht, nachdem die Unklarheit auf andere Weise zu beseitigen ist. 3 unangenehm ist.

Abg. Meyer, Bielefelder, der mit einer Minderheit steht gegen die Bahnsteigperron gewesen ist, sich aber nachher für die Einführung der Bahnsteigperron ausgesprochen hat, legt in längerer Rede den Sachverhalt des gemeinsamen Standpunkts dar. Derselbe lautet: Ich habe angenommen, daß der 25. Landtag die Bahnsteigperron nicht aus familiären Gründen erlangt habe, sondern aus Ermahnung an den Staat zu machen. Aus familiären Gründen und wegen der Wirtschaftlichkeit der Bahnsteigperron in Berlin auf der Staatsbahn, in Brüssel, Belgien, Frankreich und England eingeführt worden. Die Unklarheit der Regierung eine solche in die Vermögensverhältnisse der Eisenbahnverhältnisse zu beseitigen, ist nicht erforderlich und nicht einige der Begründungen, die vorgetragen sind. Diese können eine solche in der Vermögensverhältnisse zu beseitigen. Er würde es gerne sehen, meine Rede zum Schluß, wenn die Frage nach der Erhebung diebe und was darüber, andere Gründe, die zur Einführung der Bahnsteigperron als Bahnsteigperron zu sein.

Abg. Dittmer beklagt ebenfalls die Einrichtung. Er legt darin neben der Beförderung des Publikums eine Schädigung des Nationalvermögens. Die Unklarheit der Regierung auch nach seiner Meinung nicht die Einrichtung. Wenn der Eisenbahn-Bahnhof einleitet werden müßte, so solle man in Ebersburg und an der Hieselstraße-Bahnhöfe bauen.

Abg. König, Oberhausen Böckl erklärt, daß die Regierung lediglich der Schärfe des Staatspersonals halber die Bahnsteigperron wolle. Dem Vermittlungsausschuss des Staatspersonals könne keine Rede sein, ebensowenig von einem Bescheid aus dem Staatsministerium. Das die Beförderung des Publikums gegen die Exzesse vorhanden ist, treffe ja, jedoch würde beistimmend die Unklarheit der Regierung sein, wenn es wäre, aus welchen Gründen die Bahnsteigperron getroffen. Das einzige Mittel, auf andere Weise den Zweck der Anlage zu erreichen, sei die Einführung von Durchgangsgängen. Derselben müßten dann aber, sollen sie für den Zweck der Durchgangsgänge geeignet sein, nach dem Vermittlungsausschuss eingerichtet sein. Die allgemeine Einführung dieser Wege würde bestehende Summen erschöpfen und die Vermehrung des Staatspersonals bedingen. Er bitte, die Vorlage anzunehmen.

Abg. Gramberg hält die Bahnsteigperron zwar für das größte Verkehrsmittel, will aber doch im Interesse des Staatspersonals für dieselbe stimmen. Im Falle der Einführung der Exzesse müße aber die Zahl der Bahnsteigperron in Ebersburg vermindert werden.

Gegen die Vorlage sprechen noch die Abg. Cautmann, Dittmer und Meyer-Bielefelder.

Abg. Dittmer teilt seine Vermehrung auspricht, daß kein Mitglied der Kommission der Vorlage beistimmt, ergreift das Wort der Vorsitzende des Vermittlungsausschusses.

Abg. Roggemann und fährt aus, daß der Kauf der bei dem Landtag einmündig gestellt habe. Die Gründe, welche von der Opposition dagegen angeführt, seien nicht haltbar und habe eine Opposition nicht erwartet. Wenn es sich um die Rettung aus nur eines Staatsvermögens handle, müße man thun, was man könne.

Nachdem noch die Abg. König, Meyer, Cautmann, Gervé, Schulte und Minister Cautmann gesprochen, wurde die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen. Zuletzt

hinmte aus der Abg. Dittmer, der die Vorlage am liebsten bekämpft hatte.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Wahl eines Quotenauswärtigen.

Es wurden auf Vorschlag des Präsidenten durch Jurat gewählt: Für das Fürstentum Oldenburg die Abg. Jürgens und Schulte, für das Fürstentum Birkenfeld die Abg. Dahn und Sommer und für das Fürstentum Birkenfeld die Abg. Jungbluth und Schül.

Die letzten beiden Vorlagen: betreffend Aufhebung des Rechtsanspruchs der Arbeiter im Fürstentum Lübeck und Vererbung des Nachlasses wurden in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

Schluß der Sitzung: 12 Uhr.

### Parteinachrichten.

Wegen Beleidigung durch die Presse wurde in Kiel der verantwortliche Redakteur der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“, Genosse Kohn, zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Zu 50 Mk. Geldstrafe wegen Beleidigung wurde der verantwortliche Redakteur unfers Kaffeler Parteiblattes, Genosse Tiel, verurteilt.

Der verantwortliche Redakteur der „Sächs. Arbeiter-Zeitung“, Genosse Dornisch, wurde wegen Beleidigung durch den Schiffsverleger in Waberg zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. — In einem weiteren Prozeß, den der Redakteur des „Meißner Tagbl.“ wegen Beleidigung angestrengt hatte, wurde Genosse Dornisch zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Der Majestätsbeleidigungs-Prozeß Müller-Schmidt wird demnach vor der Magdeburger Strafkammer ein Nachspiel erfahren. Genosse Garbaum, der Verfasser der „Volksstimme“, hat eine Anklage erhoben, weil er am 21., 22., 23. und 24. Juli 1898 durch je eine selbständige Handlung es wesentlich geworden ist, daß auf den an den betreffenden Tagen erschienenen Nummern der „Volksstimme“ eine Person (Müller) fälschlich als verantwortlicher Redakteur bezeichnet wurde (Berechnen gegen 18 des Verleumdungs). Ein Antrag des Staatsanwalts, hierüber das Hauptverbrechen gegen Garbaum zu eröffnen, war schon einmal von der Strafkammer abgelehnt worden, weil dieser der Meinung war, daß durch das Urteil des Landgerichts vom 9. Januar, durch das Müller zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde, feststeht, daß Müller für die genannten Tage noch Redakteur der „Volksstimme“ gewesen sei. Inzwischen ist nun Genosse Müller im Wiedernahmungsverfahren freigesprochen worden, und die Folge hiervon ist eine neue Anklage gegen Garbaum.

Ein Sozialdemokrat zum Bürgermeister gewählt. Am 11. Dezember wurde bei der Gemeinderatswahl in Gern, Bezirksamt Eggenfelden (Niederbayern), der als notorischer Sozialdemokrat und Agitator bekannte Wählerverein A. Gassenreiter mit 17 gegen 11 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Die Wahlprüfung, sowie sonstige sich als Ordnungsbahnen aufspielende Mannschaften sollen erst verhandelt sein.

### Sociales.

Zwei Wochen Weihnachtsverkauf. Unter diesem Titel veröffentlicht Dr. W. Bode-Winter in der „Frl. Jg.“ einen Bericht der gelehrten Annie Marion Mac Lean von der Universität Chicago, welche die Erforschung der Lebensweise, die ihre Geschlechtsgefährten hinter dem Vordienste zu tragen haben, so ernst nahm, daß sie während der beiden letzten Wochen vor Weihnachten im vorigen Jahre Lebensmädchen spielte. Da gerade vor Weihnachten eine große Nachfrage nach Verkäuferinnen ist, bekam sie ziemlich leicht eine Stelle in einem großen Spielwaren-Geschäfte. Zuerst verließ sie jedoch ihre kleine Wohnung und zog als Arbeiterin in ein für solche bestimmtes Heim, wo sie mit zehn oder fünfzehn anderen schlecht bezahlten Mädchen in einem Schlafsaal schlief. Sie hat nur Lob für das Heim und seine gepflegten Insaßen. „Ich wollte, morgen wäre Sonntag“, klangte einmal eine Ueberrindete. „Ich wollte, es gäbe kein Morgen“, war die traurige Antwort. Als sie am Montag früh im Geschäft eintrat, wurde sie als Nr. 424 eingetragen und mit dieser Nummer gerufen; sie war mit 67 Anderen in einer Abteilung, wo sie zuerst die Sachen abzuhängen und möglichst ein zu packen, dann aber sich auf die Kunden zu stürzen hatten.

Dem die Mädchen bekamen außer 2 Dollars die Woche 5 Pros. Kommission vom Verkauf; wer es am Sonnabend Abend nicht auf 5 Dollars Verkauf täglich gebracht hatte, wurde entlassen. Wer aus Versehen eine Waare unter Preis verkaufte, wurde gleichfalls entlassen, und das konnte leicht passieren; denn täglich wurde ja an den Preisen geändert. Mit vielem Complimenten wurden Dollar-Artikel seitwärtig auf 25 Cents heruntergesetzt, während Waaren für 25 Cents „nur heute“ als extra-billig mit 40 Cents verkauft werden.“ „O die Müdigkeit am ersten Morgen!“ fährt der Bericht fort (nebende: im „American Journal of Sociology“ IV, 6) „Die Stunden waren wie Tage. Werde ich das fertig bringen, den ganzen Tag zu stehen? war oberster Gedanke in meinem Kopfe, denn ich hörte von meinen Kameradinnen, wie geschimpft wurde, wenn eine so. . . Gegen Abend schliefen sich die Männer wie Frauen nur mühsam über die Füße, und mander Verkauf wurde abgeschlossen unter Todesmüdigkeit.“ Und dann der Körper über mander Kunden. Die Erste, die unferer gelehrten Verkäuferin zu Theil wurde, war eine große Frau, die Hausheute sehen wollte, dann Puppen, Schaufelstern, Schitten, Schüttelche. Schließlich ging sie mit den freundlichen Worten: „Ich will heute nichts kaufen, nur erst einmal ihre Sachen sehen.“ So verlor Nr. 424 eine volle halbe Stunde Zeit und Arbeit. Die zweite kaufte nicht, aber dann kam ein hübscher Junge, der für 80 Cents recht vielerlei für seine Geldstücke haben wollte und auch bekam. Am Abend war für 15 Dollar verkauft, doch war das die höchste Summe, die sie je erreichte.

„Als ich nach Haus kam, konnte ich mich gerade noch auf mein kleines weißes Bett im Schlaflos werfen, und im Kopfe suchte mir die Frage, ob eine Arbeiterin heulen darf. Aber ich trümmte mich schon, daß Schlage mit einem eisernen Hammer auf mich niederfielen, und nach kurzer Zeit war ich im Weg. Hunderte machten sich mit mir auf den Weg, Alle so müde, wie ich, war die Andere ohne den Trost, jeder Zeit die schwere Arbeit haben zu können.“ Die Lust in den Verkaufsräumen war immer schlecht, der behändige Lärm geif die Neuen sehr an. Das Essen mußte hastig hineingeschungen werden. Die Toiletteräume waren abwechselnd. Wollte ein Mädchen für eine Minute einen Platz verlassen, so mußte ein Mann im Geschäft gefordert werden. Als einmal einem Mädchen unwohl wurde, war kein Raum da, wo sie liegen konnte; sie hätte auf dem bloßen Fußboden liegen-bis-jeden können, während nebenan ein Salon für die Kundinnen mit behaglichen Stühlen und Sophas leer stand. Unter den Kundinnen waren auch manche Wohlmeinende eine Last. Als ein der Mädchen an einem Tage schon fünf Mal nach ihrem Lohne gefragt war, antwortete sie dem Sechsten, einem Geschlichen: „Zehn Dollar die Woche. Und wieviel bekommen Sie, mein Herr?“ — „Mein liebes Kind, ich fürchte, die Umgebung hat Ihre Güten verdorben“, sagte der würdige Herr, ohne zu ahnen, daß die Menschen hinter dem Tabentische auch Privatangelegenheiten haben. Die Einnahme in der Woche war sehr gut, nämlich 4 Dollar 95 Cents; die Ausgabe bei daß beschriebenen Leben 4 Dollar 79 Cents, so daß gerade 16 Cents zurückgelegt werden konnten. Die zweite Woche ging sie in ein anderes Geschäft, denn sie war ja nun „ausgebildet“ und konnte anderwärts ankommen. Von ihren Erfahrungen in diesem viel besseren Geschäftseisen nur einige Sätze wiedergegeben. „Es war eine offen zugelegene Thatsache unter den Mädchen, daß die Wege der Schande begangen wurden, und das geringe Einkommen zu erhöhen. Einige gögerten nicht, Reutlinge auf diesen leichten Erwerb aufmerksam zu machen. Sie sahen die Sache rein kommerziell an und redifertigten ihr Betragen mit dringlicher Noth. Die Mädchen legten selber, daß ein Drittel von ihnen ein Leben der Schande führten. Oft konnte man in Angst und Ernst solche Worte hören: „Wenn ich nicht mehr Lohn bekomme, muß ich schlecht werden. Aber ich darf meine Familie nicht entehren.“ Ältere Männer waren immer zu Hand, ihre Hilfe anzubieten. Sie thaten, wie wenn sie etwas thun wollten, aber es waren nicht die Waaren des Geschäftes, die sie meinten.

Die jungen und hübschen Mädchen ließen sich sehr leicht beschwachen. Sie weinten wohl manchmal und sagten: „Anständige Menschen sehen herab auf uns, aber sie haben keine Ahnung, sie haben keine Ahnung. Wir müßen doch leben!“

### Vermischtes.

Das Grab Heinrich Heines in Paris prangte am Mittwoch im Schmud trüher Blüten. Ueber dem Grabstein erhoben sich beiderseits Palmen, gehalten von einem Immortellenkranz, aus diesen Ritten ein großes Bouquet blauer Veilchen fächerförmig herortragte. Eine Gullande von Immergrün umwand das Grab, dessen Inneres von Stockpalmen ausgefüllt war. Auf diesem grünen Untergrund breitete sich ein üppiges Beet von frischen Rosen, Veilchen und Camellen aus. In der kalten Winterlandschaft machte diese farbige Frühlingspracht einen rührenden poetischen Eindruck. Trotz der für Paris ungewöhnlichen Temperatur von sieben Grad unter Null war das Grab seit Vormittag ununterbrochen von Verehrern des Dichters und insbesondere von Besuchern, welche die Besucher und Besucherinnen niedertreten, ergänzten stimmungsvoll die reiche Blütendekoration des Grabes. Unter den Besuchern bemerkte man die ersten Vertreter der Presse, sowie Journalisten aller Länder. Nach dem „Paris Temps“ erreichte die Zahl der Besucher des Grabes Heines am Mittwoch die Zahl 1000.

Vom Wetter. Strenge Kälte ist überall eingeleitet. Aus Barometrie wird berichtet, daß die Gegend der Unterwanne infolge der frischen Kälte eine Stärke von etwa 12 Zentimeter erreicht hat. Das Eis kann jedoch noch von Frostschmelzen bewungen werden. — Der bei Danzig Det getriebene russische Schooner „Jahn“ ist von einem Kollider Seesamper abgcracht und nach Stettin eingeschleppt worden. Die aus Schweden bestehende Ladung des Schiffes ist geborgen worden. — Auf der Insel Japan sind die Dinnengedür durch Eis geschlossen; die Fischer sind eingekerkert worden. Bei Torm ist auf der Reichel Geland eingetreten. — Aus Wied wird gemeldet: Eine sehr schwere Ueberrreife hatte der von Finnland kommende Eisbrechdampfer „Agir“. Das Schiff war so betagten Stürmen und hochgehenden Seen angesetzt, daß das ganze Fahrzeug bis in die Wanta hinaus mit einer ca. 20 Zentimeter d den Gabeln bei der Ankunft in Hango bezw. Heiligensort beleg war. Der Dampfer „Hungsberg“ liegt mit einer vollen Ladung Städtiger in Vahlsbude eingetroffen. Als das Schiff von Königsberg zurückkehrte, verließ die Kapitän das Eis der Passage zu durchbrechen, wurde aber vor dem Dorfe Passage das Schiff zurückwendend und in Vahlsbude vor Anker geben. Die Passage ist bis zur Wändung zugefroren; auch das frische und russische Hoff sind, soweit man bilden kann, mit Eis bedekt. — In Köln nahm die Kälte bei schneefreiem Wetter bedeutend zu. Der Rhein geht stark mit Treibeis, welches sich stellenweise festsetzt. Die Köln - Deutzer und die Koblenzer Schiffride sind abgelaufen. In Rotterdam wird der Winter mit Abgalt seinen Einzug gehalten. In Christiania waren heute 14 Grad Kälte. Aus Tromsheim wird gemeldet, daß in Tonel und Storlien 27 Grad und in Noros gar 34 Grad Kälte herrscht.

Eine furchtbare Kälte herrscht auch in ganz Ungarn. Von Steinamanger werden minus 38 Grad Celsius, von Reusoff minus 21 Grad Reaumur gemeldet. Der Pfaffensee ist vollständig zugefroren, was seit vielen Jahren nicht geschehen ist. In ganz Königreich Polen sind große Schneefälle niedergegangen. Bahn- und Landverkehr ist sehr erschwert, zum Theil gänzlich unterbrochen. In Unter-Ungarn müßen so heilige Schneefürne, daß bei Verkehr zwei Eisenbahngüge, kuckhüchlich in den zusammen gemachten Schneefürnen fäden blieben. Die Passagiere müßen mit Schritten nach Befreiung befordert werden. Auch sonst werden große Verkehrsstörungen gemeldet. — In ganz Ober- und Mittelitalien herrscht außergewöhnliche Kälte. Renedio und Bologna melden Schneefürne. Die Eisenbahngüge treffen überall mit großer Verspätung ein. Theilweise sind die Verbindungen

gänglich unterbrochen. — Der seit 3 Tagen im Schwärzen Meer herrschende heftige Sturm hat viel Unheil angerichtet. Die in Odessa ankommenden Dampfer sind hart mitgenommen, die Passagiere völlig erschöpft.

Eine wichtige physikalische Entdeckung hat wiederum das Pariser Gelehrter-Paar Curie gemacht, das durch die Entdeckung neuer unerschöpfbare Strahlen ausstrahlender Elemente in aller Welt bekannt geworden ist. Die beiden Forscher haben jetzt festgestellt, daß die diese Eigenschaften besitzende Verbindung des Chlorursans Barium die Fähigkeit in sich schließt, Sauerstoff in Oxygen zu verwandeln. In dieser Hinsicht ist ein Beweis dafür zu ersehen, daß die unsichtbare Strahlung eine wirkliche Kräfte von Energie bedeutet.

Neue französische Briefmarken. Der Handelsminister Ribot und der Unterrichtssekretär der Posten und Telegraphen, Herr Rougeot, haben den Entwurf der neuen Briefmarken von 10, 15, 20, 25 und 30 Centimes, die mit der Eröffnung der Weltausstellung in Vesehr gebracht werden sollen, angenommen. Der Urheber des Entwurfs ist Herr Rouillon, dessen Modelle der

Königin Wilhelmine von Holland im letzten Salon großen Beifall gefunden hatte. Die Zeichnung stellt die Republik im rechten Profil dar, eine Tafel haltend, auf der die Worte „Droits de l'homme“ (Menschenrechte) stehen. Auf einem Lorbeerumkränzten Schilde in der Mitte der Waise angegeben, die unten die Inschrift „Republique française“ trägt.

Was „höchsten“ Kreisen. Konfucius wurde vom Wiener Landgericht über den Dr. jur. Feing Franz zu Wundschlag verurteilt. Der Feing ist ein Sohn des Gardekapitäns Feing Josef Wundschlag und seit 1893 mit der Gräfin Margarethe Harrach verheiratet. Wie verlautet, ist die ungeheure Schuldenlast des Prinzen — man spricht von einer Million Gulden — auf Spielverluste zurückzuführen.

Tuell. In Madrid fand ein Pistolenduell zwischen dem früheren Marineminister Ragon und dem Admiral Castellano statt. Der erstere erhielt einen Schuß ins Ohr. Der Grund des Duells war eine Obsequenz auf offener Straße.

Huband ist der Welt Lohn. Aus Curdavan wird dem „Hann. Cour.“ berichtet: Ein alter

Seemann erzählt uns folgende Schizze: Ich war vor mehr als 50 Jahren Matrose auf einer Bark. Wir lagen in Curdavan einige Zeit vor Anker und arbeiteten an der Reinigung und Ausbesserung unseres Schiffes. Der Kapitän war an Land gegangen. Es war notwendig, einen schweren Anker von der Mitte des Schiffes nach dem Hinterteil zu befördern. Der Steuermann und vier Matrosen konnten den Anker nur mühsam fortbewegen, und deshalb rief der Steuermann dem Schiffstoch zu: „Du, Fein, soat mol'a bitten mit an.“ „Gewiß! Wo soll das Thier denn hin!“ Mit einem kräftigen Ruck, zum Schreien Aller, nahm der Ruch den Anker auf die Schulter und schleppte ihn achter! — um dann wieder an seinen Kopf zu gehen. — Als der Steuermann dem Kapitän von der Hieselleistung des Ruchs erzählte, ließ dieser den Kommandanten der Rüche rufen, der angeführt der blauen Thaler, die in der Kajüte aufgeschüttet waren, auf eine Belohnung rechnen zu können glaubte. „Du, Fein,“ begann der Kapitän, „Du bist ja ein dämlich fieser Kerl, über ich kann Di nich gebrohen! Hier is Dien

Lohn vor twee Monat. Du maast, dat Du von Hoord fimmst. Wenn Du mal wild warst, schleit Du de Mannscholt alle Anker intme! Abjus mien goode Fein!“

Zur Naturkunde. „Ja, Karlinken, die schönen Seidenkleider, die ich trage, rühren alle von einem unansehnlichen, armen Würmchen her.“ — „Nicht wahr, Mama — und dieses arme Würmchen ist der Papa?“

**Litterarisches.**

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, 2ter Verlag) ist uns worden die Nr. 25 des 9. Jahrgangs zugesandt. Aus dem Inhalt dieser Nummer lernen wir u. a. Folgendes: — Zum Arbeitslohn-Paragraf der lex Heinze. — Währungsreform des Oesterreichischen Dänemarks. Von Ida Kilmann. — Aus der Bewegung. — Familien: Der Kattopf. — Aus den Remotoren eines Jagers. Von 3. Zungen. — Notizenblatt von Ida Kilmann und Hans Jettin: Hebräische Hebräistik. — Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen. — Konzeptionsrecht. — Die Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., für 7 die Post bezogen (eingetragen in der Reichspost-Zeitung für 1899 unter Nr. 3633) beträgt der Abonnementpreis vierteljährlich ohne Postgebühren 50 Pf.; unter Kreuzband 55 Pf.

# Die schönsten Damen-Jackets, Kragen

Das Konzeptionshaus 1. Rang

liefert unbestritten:

# Schiff

## Mäntel für Frauen

### und Kinder.

bietet unbestritten die größte Auswahl am Platze.

Das Konzeptionshaus 1. Rang

# Schiff

Bismarckstraße 12  
und Marktstraße 30.

Um besondere Vortheile beim Einkaufe zu Weihnachten zu gewähren, habe ich die Preise für die tadellosen Waaren per Stück **2 bis 10 Mark ermäßigt.**

## Neue Stoffe

für  
**Tailormade-Costume.**

## Grosse Auswahl in gediegenen, neuen Stoffen

für die jetzt so beliebten Jackenkleider,

als Tuchen, Satintuchen und Cheviots

findet man im

## Geschäftshaus Hermann Meinen

Neue Farben sind Silbergran, Feingran, fuchsin, automobile und transvaal.

## Allein

die Beichtigung der Schaufenster wird Jedermann überzeugen,

daß man bei

# Meinen

die geschmackvollsten

# Kleiderstoffe

für wenig Geld kaufen kann.

## Das Geschäftshaus Herm. Meinen

führt außer Damen- und Kinder-Mäntel zur Hauptsache nur

# Kleiderstoffe

und widmet diesem Artikel die größte Aufmerksamkeit

Das Geschäftshaus Herm. Meinen bietet für den heutigen Sonntag wiederum besondere Vortheile beim Einkauf.

Außer den bereits angefordigten sehr preiswerthen Kleiderstoffen kommen heute annähernd **100 elegante Kleider in Karton**

jedes mit 1/2 Meter passender Seide garnirt, welche ich aus Nestern zusammengestellt habe, sehr billig zum Verkauf.

## Jedes Kleid 4,50 bis 10 Mark.

Außerdem kommt ein Posten **Damen-Jackets** und sehr gute schwarze **Kadmäntel** unter Preis zum Verkauf.

Jedes Stück kann nach Weihnachten ungetauscht werden.

Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

# M. Kariel

I. Neue Wilhelmshavener Strasse I.



Ich habe die Preise für

## Winter-Heberzieher, Jackett- u. Rock-Anzüge bedeutend ermäßigt.

Die grossen Vorräthe  
**Knaben-Anzüge u. Mäntel**  
werden von jetzt bis Weihnachten zu auffallend  
niedrigen Preisen ausverkauft.

Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

795

## Reisende Weihnachts-Geschenke!

Mein großes Lager gediegener

### Belzwaaren-Garnituren

bringe zur Saison in empfehlende Erinnerung.  
Russen, Kragen, Barets, Capes in Nutria,  
Stunks, Schuppen, Dachs, Iltis, Herzmurmelt,  
Schmichillakanin, Bismar, Murrel, Gröbils, Lamm  
und Macefanti.

Schwarze Kanin-Russen von 1,50 Mk. an.  
Schwarze Kanin-Kragen mit 4 Schweifen von  
1,50 Mk. an.

Schwarze Kanin-Barets von 1,75 Mk. an.  
Felpdecken und Bettvorleger in großer Auswahl.  
Herren- u. Knaben-Felzmützen v. 2,50 Mk. an.

Sonnet empfehle ich

**Herren- und Knaben Filzhüte**  
in großer Auswahl, in allen Farben und Formen zu allen  
Preisen von den billigsten bis zu den feinsten Sachen.

**Cylinder Mützen Ghlipse**  
in großer Auswahl samend billig.

Hochachtungsvoll

**Otto Krause, Kürschnermstr.**

I. Neue Wilhelmsh., Straße 1.

## Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete mit dem heutigen Tage in meinem umgebauten Hause

36 Neue Wilhelmshavener Strasse 36, vis-à-vis dem Rathhause  
eine

### Wein- und Spirituosen-Handlung

sowie

### Destillation u. Liqueur-Fabrik.

Ferner halte ich ein **wohl assortirtes Lager** von

### Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupf-Tabaken

desgl. ein grosses Lager von einfachen bis zu den elegantesten **Cigarren-  
spitzen** und **Shagpfeifen**, auch kurze, halblange und lange **Tabaks-  
pfeifen**. Weiter führe ich gute **Seifen** und hochfeine **Parfumerien**.

Indem ich zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** die oben bezeich-  
neten Waaren auch als **geeignete Weihnachtsgeschenke** empfehle, verspreche  
ich, bei coulantem Bedienung und zivilen Preisen nur reelle, gute Waaren,  
besonders **gute, reine Weine** und **Spirituosen** zu liefern.

Ein geschätztes Publikum von Bant und Umgegend um geneigten Zu-  
spruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

**Johannes Meyer.**

Bant, den 16. Dezember 1899.

## Der Weihnachtsmann.

Staum einer es erwarten kann,  
Dass zu ihm kommt der Weihnachtsmann.  
Doch nur Geduld, damit Ihr wisst,  
Der Weihnachtsmann niemand vergisst.  
Er hat der Gaben vielerlei.  
Für Jeden ist etwas dabei.  
Er legt an den bestimmten Ort  
Im Nu ist er dann wieder fort.  
Doch wo er war, da geht es los,  
Da ist die Freude riesengroß.  
Da wird gelacht und jubiliert,  
Dass man dabei fast närrisch wird.  
Und bracht er Aeselding Dir  
Aus Gökertstraße Nr. 4.  
Für solche große Freude dann  
Da findet keine Worte man.

### Erstes Spezial-Geschäft für Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion

Große Posten Herren-Anzüge und  
Paletots bedeutend unter Preis.

Große Posten Knaben- und Burschen-  
Anzüge u. Mäntel bedeutend unter Preis.

Große Posten elegante Damenjacketts  
bis 10 Mark unter Preis.

Mädchen-Mäntel und Jacken für jeden  
nur annehmbaren Preis.

## Gebrüder Hinrichs

Gökertstraße, am Park.

## Empfehle prima schottische Stück- und Rußkohlen

zu folgenden Preisen:

Bei Abnahme von einer Last 42 Mt., bei Abnahme von  
10 Ztr. 10,50 Mt., bei Abnahme von 1 Ztr. 1,10 Mt.

frei ins Haus.

**B. Wilts, Wilhelmshaven.**

## Echte Iltismuffe

prima Qualität, für 12 Mt.,  
diesjähr. Fabrikat, in eigener  
Werkstatt hergestellt, empf.

**M. Schöffel**  
Neue Wilh. Straße 41 und  
Roontstraße 79.

# Waarenhaus B. S. Bührmann.



|                                                                                                                                             |                                                                                                                                         |                                                                                                                                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Saaf-Paletots . . . 24, 30, 40 bis 60 Mk.<br>Kragen . . . 2, 50, 5, 8, 12, 20 bis 150 Mk.<br>Kinder-Mäntel u. Jacken 1, 3, 6, 11, 15 b. 25. | Winter-Paletots 10, 15, 22, 30, 38 b. 55 Mk.<br>Anzüge . . . 10, 15, 22, 30, 35, 45 Mk.<br>Hohenzollern-Mäntel 12, 18, 25, 35 b. 55 Mk. | Jacketts . . . 2, 75, 5, 7, 10, 18 bis 60 Mk.<br>Radmäntel . 9, 00, 14, 21, 30 bis 50 Mk.<br>Abendmäntel 6, 75, 9, 12, 16, 25 bis 80 Mk. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Heute Sonntag bleiben meine Geschäftsräume bis Abends 7 Uhr geöffnet.

## B. Grashorn

— Bant —

Neue Wilhelmsh. Straße  
**42.**

empfehlte zu billigsten Preisen

in größter Auswahl und Ia. Qualität:

## Tapissiererei-Waaren,

aufgezeichnete und fertig gestickte Handarbeiten

in Stramin u. Leinensachen, als Handtücher, Servierdecken, Wand-schoner, Besenvorhänge, Kragen, Manschetten-, Kravatten u. Hand-schuhkasten in Leinen und Plüsch, Schuhe, Hofenträger u. Gürtel, Pompadours, Portemonnaies u. Cigarrentaschen, Handarbeits- und Umhängetaschen, Schmuck- und Nähkästen, Photographie-Albuns.

— Ferner in reicher Auswahl: —

Kurz- und Galanteriewaaren, Nippisachen.

## Elisenbad

Rieler Straße 71.

Es werden vertrieben: Reinigungs-bäder 1. und 2. Classe, Sitz- u. Rumpf-bäder, Kassen-, Sitz- und Liege-Dampf-bäder, Massagen und Heilgymnastik in und außer der Anstalt, und alle ärzt-lichen Vorrichtungen werden für Damen und Herren auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Auch sind wir im Besitze eines Dampfapparats, womit man in jedem Krankenzimmer Dampf- u. Heiß-luftbäder geben kann.

Ch. Steinweg, Elise Steinweg,  
Masseur, Wasseuse.  
Kreuzlich geprüft.

Zu verkaufen  
Schweine zum Weiterfüttern.  
H. Witt, Lönnebeck 52.

## Schlitten und Schlittschuhe

in größter Auswahl bei

## B. Grashorn

Wilhelmshaven. Bant

Anorrstraße 3. Neue Wilhelmsh. Straße 42.

Die Eröffnung meiner

## Weihnachtsausstellung

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen und lade zum Besuch freundlichst ein.

**J. D. Stoll,**  
Theilenstr. 11 (beim Friedrichshof).